

# POLIZEI REPORT

G 43095  
ISSN 1433-0164

Nr. 113 · März 2025



## GdP-Stern Verleihung 2025

# INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN

# POLIZEI REPORT

LIEBE KOLLEGINNEN,  
LIEBE KOLLEGEN,



Uwe Tenbusch

sicher geht es auch euch manchmal so, dass einem die nötige Motivation und der Antrieb fehlt, Dinge zu erledigen. Gerade in der trüben Jahreszeit gerät man da schnell in einen Winterblues und kommt nur schwer in Gang. Es gibt mittlerweile extra Lehrgänge, in denen man die Fähigkeit erlangen soll, Mitarbeiter zu motivieren, ihren täglichen Aufgaben mit Freude und Elan zu erledigen. Früher hat es so etwas weniger gebraucht. Man hatte Spaß zur Arbeit zu gehen und erwirkte sich so auch eine gewisse Selbstzufriedenheit und ein positives Gefühl. Die Wertschätzung war damals eine andere, viel Größere. Bei einer Behörde zu arbeiten, gerade der Polizei, rang den Mitmenschen Respekt und Anerkennung ab.

Heute spürt man das vom polizeilichen Gegenüber immer seltener. Kein Wunder, dass sich immer weniger Bewerber finden, die sich unseren schönen Beruf noch zumuten. Von unserer Landesregierung

Vorwort	3
Wenn die GdP-Trommel schlägt	4
Aufgedeckt – Es gabbat a Leich	5
Eine Epoche geht zu Ende	8
Motor der Demokratie	10
Nachruf – Der „Polizeipräsident“ von Bad Karlshafen	11
Die Folgen tragen alle	11
Politischer Druck: Kampf für Arbeitszeitregelung	13
Endlich geschafft!	15
Die Vermessung der Demokratie	15
Erinnerungskultur am Leben halten	18
Wewelsburg und Weihnachtsmarkt in Osnabrück	19
Der Dienst wird härter	20
Kinder – Aufgepasst und mitgemacht	20
Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei	22
Das Jahr hat zuckersüß begonnen	23
Das alte Kasseler Polizeipräsidium	24
Einladung Testtraining in Korbach	25
Tagesseminare mit Gerhard Kaiser	27
Freibad, Erlenloch, Glühwein, Papen Änne, Gänseessen	27
In Fritzlar rollte wieder die Kugel	28
Vom Michelskopfsee zum Belgerkopf	28
Buchrezension	29
Mit dem Handy Videos herstellen	31
Neue Wege bei der Behandlung von PTBS	32
So klein ist die Welt	33
Wir helfen wo wir können	33
Personalnachrichten, Terminkalender	34

Titelbild: Carsten Maier

wird dies ebenfalls nicht gefördert, im Gegenteil. Die Wertschätzung war gefühlt noch nie so gering den Polizistinnen und Polizisten (eigentlich allen Landesbediensteten) gegenüber. Die Verschiebung der Besoldungserhöhung von August auf Dezember 2025 verdeutlicht dies noch einmal.

Der Bürger verlässt sich zu 100 Prozent auf uns. Das zeigen auch Statistiken, bei denen der Polizei immer noch das meiste Vertrauen bei den Berufen

geschenkt wird. Doch wem sollen wir noch vertrauen. Die Landesregierung hat durch die Nichteinhaltung des erzielten Tarifergebnisses ihr Wort uns gegenüber gebrochen. Sie hält sich nicht an ihr eigenes verabschiedetes Gesetz zur neuen Besoldung.

Wir von der GdP haben im Verlauf des Wahlkampfes zur Bundestagswahl jede erdenklich mögliche Gelegenheit genutzt, um bei Parteiveranstaltungen auf diesen Missstand aufmerksam zu machen. Das

hat den Parteien sicher nicht geschmeckt, war aber nötig, um unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Das zeigt jedoch auch, dass man sich doch auf ein paar Dinge verlassen kann. Zum einen, dass wir von der GdP alles versuchen, um unsere Bedingungen zu verbessern UND, dass es bald wieder Frühling wird und der Winterblues dann beim Übergang zum Sommer wieder vertrieben wird.

Ich möchte hier die Gelegenheit noch einmal nutzen, mich bei den Mitgliedern

der GdP für ihr Vertrauen zu bedanken. Dies wird mein letztes Vorwort gewesen sein, da ich altersbedingt im Herbst aus dem Bezirksvorstand ausscheiden werde. Ich habe durch die gewerkschaftliche Tätigkeit viele ganz besonders nette Menschen kennenlernen dürfen und wir vom Vorstand waren wirklich ein tolles Team. Vielen Dank für alles. ■

Euer Uwe Tenbusch  
BZG Nordhessen



## WENN DIE GdP-TROMMEL SCHLÄGT

### DEMO GEGEN DAS SONDEROPFER IN DER BESOLDUNG IN KASSEL



Trommlergruppe der GdP Nordhessen vor dem Rathaus

Sechs Tage vor Weihnachten haben eigentlich alle eine andere Beschäftigung, als in den gelben GdP-Jacken und Westen auf die Straße zu gehen. Aber die Landesregierung ließ uns keine andere Wahl,

unseren Protest und unsere Enttäuschung lautstark auf die Straße zu bringen.

Mit dem Mitte November verkündeten Sonderopfer der Beamten, der Verschiebung der 5,5prozentigen Erhöhung der

Gehälter vom 1.8.2025 auf den 1.12.2025, hat die Landesregierung ihr Wort und auch des Besoldungsgesetz gebrochen.

Mit den Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes im DGB Nordhessen, der IG BAU, der GEW, ver.di und der GdP waren wir uns schnell einig, wieder ein deutliches Zeichen in Kassel zu setzen. Mit der Begrüßung von Jenny Huschke, der DGB-Vorsitzenden für Nordhessen, startete unsere Demo dann am 18.12. vor dem Kulturbahnhof gegenüber dem Polizeipräsidium.

Viele Kolleginnen und Kollegen nutzten den Feierabend und beteiligten sich an der Kundgebung. Mit ca. 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, davon mindestens die Hälfte GdP-Kolleginnen und Kollegen, ging es im Anschluss in einem Demozug über die Kurfürstenstraße, Ständeplatz, Fünffensterstraße – mitten durch den vorweihnachtlichen Berufsverkehr – bis zum Rathaus. Hier erfolgte die Abschlusskundgebung. Bedanken möchte ich mich ausdrücklich bei unseren Kol-



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppe Nordhessen  
der Gewerkschaft der Polizei und der  
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

für die Bereiche Kassel, Schwalm-Eder-Kreis,  
Werra-Meißner-Kreis und Waldeck-Frankenberg

#### Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen  
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden  
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jens Mohrerr  
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

#### Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,  
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen  
Geschäftsführer: H. R. Jud, B. Jud

#### Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt  
Telefon (0 69) 7 89 16 52

#### Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Andreas Jochum

#### Redaktion/Redaktionsanschrift:

Stefan Ruppel (V.i.S.d.P.), Volker Zeidler,  
Simone Riese, Christoph Möhring, Stefan Brehm  
Bezirksgruppe Nordhessen der GdP,  
Vorsitzender: Stefan Ruppel, Grüner Weg 33, 34117  
Kassel, Tel. (05 61) 9 10 10 11, Fax 77 98 65

#### Druck und Verarbeitung:

Saxoprint GmbH, Enderstr. 92c, 01277 Dresden

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.  
Redaktionsschluss 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.

(ISSN 1433-0164)



leginnen und Kollegen aus dem Tarifbereich, die sich solidarisch beteiligten, mit der un guten Vorahnung, dass es bei dem Wortbruch nicht bleiben wird. Auch unsere Pensionäre waren wieder stark vertreten. Neben den vielen Aktiven möchte ich aber besonders die Kreisgruppe Polizeiautobahnstation VI erwähnen, die mit über 30 Teilnehmern, den stärksten Einzelblock stellten. Auch viele Kommissariate waren

unter den Teilnehmern. Mit der Beteiligung war ich sehr zufrieden. Im Anschluss nutzten manche noch den Weg für einen Besuch des Kasseler Weihnachtsmarktes.

Mit unseren drei GdP-Trommlerinnen und -trommlern, Nadine, Claus und Roland, haben wir für eine deutliche Wahrnehmung gesorgt. Nach Wiesbaden haben wir aus Kassel das deutliche Zeichen geschickt, dass wir den Wortbruch der

Landesregierung nicht einfach hinnehmen werden. ■



Stefan Ruppel  
BZG Nordhessen

## AUFGEDECKT – ES GABBAT A LEICH

### GdP-STERN-VERLEIHUNG DER KREISGRUPPE KASSEL IN BAUNATAL AN MARIO BARTH UND MARISA BURGER

**Mit viel Spaß und Herzblut haben zahlreiche engagierte Kolleginnen und Kollegen der Kreisgruppe Kassel in den vergangenen zwei Jahren dabei geholfen, die Veranstaltung zur Verleihung des GdP-Sterns zu planen.**

Seit 1987 verleiht die Kreisgruppe in Kassel diese Auszeichnung an Personen des öffentlichen Lebens, welche sich durch ihre Arbeit um das Wohl und Ansehen der Polizei in der Öffentlichkeit verdient gemacht haben.

Am 23. Januar 2025 war es dann endlich soweit. Um 20 Uhr war die Stadthalle in Baunatal bis auf den letzten Platz gefüllt und die nächsten zwei Stunden konnten unsere Gäste ein abwechslungsreiches Programm genießen.

Mario Barth und Marisa Burger waren zuvor von dem Auswahlgremium der Kreisgruppe Kassel als Preisträger für die Jahre 2024 und 2025 bestimmt worden. Beide hatten auch ihr persönliches Erscheinen zur Preisübergabe zugesagt und wurden entsprechend mit Spannung erwartet, um ein Autogramm zu bekommen und den Moment für ein persönliches Gespräch zu nutzen.

Aber live ist live und schon Murphys Gesetz weist darauf hin: Alles was schief gehen kann, geht schief.

Unsere Moderatorin Kerstin Leitschuh befragte Stefan Ruppel und mich folgerichtig zur Belustigung der Gäste zu Beginn der Veranstaltung auf der Bühne mit einem Augenzwinkern in der Anmoderation nach all den Dingen, die nicht ganz nach Plan verlaufen waren. Von den Planungsschwierigkeiten der Terminkalender der Stars angefangen, über das Missgeschick des Postversandes, dem beide Glastrophäen heruntergefallen waren, bis hin zu der Frage, wo Herr Barth denn nun eigentlich abgeblieben ist.

Letzterer war zwar am Vormittag noch bei uns in Kassel, weil er für seine Sendung „Mario Barth deckt auf“ einen Drehtermin vereinbart hatte, aber dann kam ein „Notruf“ seiner Familie dazwischen, um welchen er sich persönlich kümmern musste.

Wir drehten aber noch schnell eine Grußbotschaft für unsere Gäste, welche wir über Video einspielen konnten. Hierin bedankte sich Herr Barth für den Preis und versprach, dass er als Wiedergutmachung für seinen Auftritt in Kassel im No-

vember ein Kontingent an Freikarten zur Verfügung stellen möchte.

Danach durften die Gäste eine atemberaubende Vorführung der Sportakrobatengruppe des SV Harleshausen bestaunen, den die gesamte Halle am Ende mit stehendem Applaus belohnte.

Im Anschluss hielt Stephan Röther die Laudatio für Marisa Burger. Diese spielt seit 25 Jahren in der Serie die Rosenheim Cops die Rolle der Miriam Stockel und zeigt in über 500 Folgen dieser beliebten Sendung, wie unverzichtbar der tägliche Dienst unserer Angestellten für die Arbeit der Polizei ist. Frau Burger nahm den Preis sichtlich gerührt entgegen und widmete ihn spontan allen Verwaltungsangestellten, um deren Arbeit ihren Respekt zu zollen. Eine tolle Geste, die mit viel Beifall belohnt wurde.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete die Ehrung von unseren Kolleginnen und Kollegen des Kompetenzteams taktische Medizin, welche in ihren 10 Jahren Arbeit bereits über 1.000 Menschen beschult haben. Diese wurden als Gewerkschafter des Jahres geehrt, um ihnen unseren Respekt und unsere Anerkennung entgegen zu bringen.

# GdP- Stern Verleihung 2025



Fotos: Franziska Jordan

# GdP- Stern Verleihung 2025



Fotos: Steffi Anis

Die Kreisgruppe Kassel nutzte weiterhin die Gelegenheit, bei dieser Veranstaltung eine Spendenbox aufzustellen für die Hinterbliebenen des im Januar ums Leben gekommenen Kollegen der PD Dresden POK Maximilian Stoppa. Der Kollege war bei einem Einsatz in Brandenburg durch einen Autodieb ums Leben gekommen. So kam die erfreuliche Summe von 715 € zusammen, die am nächsten Tag durch

den Kassierer auf das Spendenkonto der Familie überwiesen wurden.

Am Ende durften sich alle, die an der Planung und Durchführung der Veranstaltung mitgewirkt haben über viel Lob und die vielen glücklichen Menschen aus dem Kreis der Gäste freuen.

Aber nach der Veranstaltung ist ja bekanntlich vor der Veranstaltung und so heißt es erstmal kurz durchatmen, dann

Ärmel hochkrepeln und von vorne beginnen – die nächste Verleihung ist ja schon in zwei Jahren ?? ■



Lars Elsebach  
KG Kassel

## EINE EPOCHE GEHT ZU ENDE

### JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER GdP KG KASSEL

Wer in einem Verein ehrenamtlich tätig ist, der weiß, dass der Job des Kassierers derjenige ist, um den sich die Wenigsten reißen. Die Folge ist, dass ein Kassierer meist einstimmig gewählt wird und lange im Amt bleibt. So auch Uwe Schefer, der die Finanzgeschicke der Kreisgruppe Kassel über viele Jahre leitete. In der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Kassel war für Uwe Schluss. Er geht in absehbarer Zeit in den Ruhestand und nach guter alter Sitte hat er sein Amt in der GdP abgegeben. Aber nun der Reihe nach.

Die Satzung sieht vor, dass im ersten Quartal eines Jahres die GdP-Organisationen ihre Jahreshauptversammlung abhalten sollen. So hatte Lars Elsebach auch Ende Januar die Mitglieder der Kreisgruppe Kassel eingeladen.

Lars gab wie immer seinen Bericht über das abgelaufene, sehr ereignisreiche Geschäftsjahr ab. Bestimmt war er vom Sonderopfer der Beamtinnen und Beamten, dem zuvor eigentlich guten Tarifabschluss, vom Hessentag und stabilen Mitgliederzahlen. Uwe Schefer gab dann den turnusmäßigen – und seinen letzten – Kassenbericht. Kasse geprüft, alles in Ordnung, lieber Uwe, du kannst den Stab weiterreichen. Neue Kassiererin der Kreisgruppe Kassel ist jetzt Bettina Rautschka und sie wurde – wen wundert es – einstimmig gewählt.



Die neue Kassiererin der Kreisgruppe Kassel Bettina Rautschka (re.)

Wir wünschen Uwe für seinen demnächst anstehenden Ruhestand alles erdenklich Gute, viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensabschnitt. ■

Monika Sadowski-Jacobi  
Kreisgruppe Kassel



Lars Elsebach bedankt sich bei Uwe Schefer (li.)



# MOTOR DER DEMOKRATIE

## 5. DEZEMBER, INTERNATIONALER TAG DES EHRENAMTES

Das Weihnachtsfest 2024 liegt hinter uns, das neue Jahr 2025 ist bereits voll im Gang. Trotzdem möchte ich kurz zurückblicken und als Einstieg in die Thematik eine Frage stellen.

Wer hat den Schwächsten unserer Gesellschaft denn ein Weihnachtsfest 2024 ermöglicht?

In Obdachlosenunterkünften oder Kinderheimen bringen sich Engagierte ein, damit diejenigen, die es besonders schwer im Leben haben, in der dunklen Jahreszeit ein paar Momente des Glücks und der Gemeinschaft erleben können. Sie setzen damit ein gesellschaftliches Zeichen der gegenseitigen Fürsorge. Ehrenamt als gesellschaftlicher Anker! Und das ist nur ein kleiner Ausschnitt. Ob Gewerkschaft, Bürgerinitiative, freiwillige Feuerwehr, Gericht, Sportverein oder Kommunalpolitik – überall sind Menschen ehrenamtlich tätig. Sie schaufeln sich in ihrer privaten Zeit Räume frei, um einen wichtigen Beitrag zu einem funktionierenden Gemeinwesen zu leisten. Der jährlich am 5. Dezember abgehaltene „Internationale Tag des Ehrenamtes“ ist die Anerkennung ihres Engagements. Denn klar ist: Ohne die zahllosen Freiwilligen würde es in manchen Bereichen deutliche Lücken geben, gerade dort, wo sich der Staat aus der Daseinsvorsorge zurückgezogen hat. Quer durch alle Altersgruppen gibt es Menschen, die ein Ehrenamt ausfüllen. Die Zahl derjenigen, die sich in den gesellschaftlichen Dienst stellen, ist seit Jahren auf einem erfreulich hohen Niveau. Laut einer Auswertung des Autors von Zahlen des Statistischen Bundesamtes, waren es zuletzt fast 29 Mio. Menschen. Besonders erfreulich: Ehrenamt ist keine Frage des Alters. Quer durch alle Altersgruppen geht über ein Drittel einer ehrenamtlichen Tätigkeit nach. Allerdings ist der Trend zu beobachten, dass der zeitliche Umfang der freiwilligen Tätigkeiten sinkt, es werden weniger Wochenstunden aufgewendet. Hierbei ist auffällig, dass sich Frauen anteilig seltener zeitintensiv engagieren als Männer. Das ist ein strukturelles Problem für das Ehrenamt. Hier wird eine ganze Reihe von Problemen offensichtlich. Die vergangenen Jahre waren von Krisen und Stress geprägt. Entgrenzung von Ar-

beitsort und -zeit, teilweise unsichere Arbeitsverhältnisse und wenig Planungssicherheit erschweren ehrenamtliches Engagement. Bestehende Mechanismen der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung und unzureichende Kinderbetreuungsangebote sorgen dafür, dass Frauen weniger Zeit zur Verfügung steht. Die Unterrepräsentanz von Frauen in politischen Ämtern dürfte auch damit zusammenhängen.

„Arbeit der Freiwilligen“ wertzuschätzen ist daher unglaublich wichtig! Es ist deshalb wesentlich, dass die Bedeutung des Ehrenamtes gestärkt wird und auch über den Gedenktag im öffentlichen und politischen Fokus bleibt.

Geeignete Maßnahmen können beispielsweise regionale Ehrenamtskampagnen, der Einsatz für eine höhere Ehrenamtszuschale oder auch Mentoring-Programme zur Gewinnung von politischen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern gehören. Nicht zuletzt hängt vieles auch an einem fortgesetzten Ausbau der Kinderbetreuung. Auch im Rahmen der Ehrenamtsausführung, beispielsweise bei Gewerkschaftsveranstaltungen.

Wir als GdP hatten erst zuletzt auf Landesebene für einen Sonderurlaubstag für Gewerkschaftsmitglieder geworben.

Ein intaktes Ehrenamt ist für eine lebendige Zivilgesellschaft unabdingbar. Ihm darf aber auch nicht alles aufgebürdet werden.

Die Bundesregierung hat anlässlich des Internationalen Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember, eine Engagement-Strategie des Bundes beschlossen um das Engagement von Freiwilligen zu stärken. „Mit dieser Strategie setzen wir Leitplanken für jede künftige Engagement-Politik des Bundes. Wir verbessern Beratung, Qualifizierung und Vernetzung und erleichtern den Zugang zu freiwilligem Engagement. Die Engagierten dieses Landes sind ein Garant für den demokratischen Zusammenhalt und sie verdienen einen verlässlichen Rahmen für ihre wertvolle Arbeit“, so Bundesfamilienministerin Lisa Paus.

Die GdP möchte die Polizeibeschäftigten zu gewerkschaftspolitischer Beteiligung motivieren. So wollen wir innerhalb unserer Organisation demokratische



Willens- und Meinungsbildungsprozesse erfahrbar machen. Dabei steht das solidarische Miteinander der Gewerkschaftsarbeit im Fokus. Wir verhelfen durch unsere Aktivitäten quer durch alle Altersgruppen, unseren Mitgliedern, sich kritisch-konstruktiv mit politischen und beruflichen Themen auseinanderzusetzen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Damit können die Polizeibeschäftigten, insbesondere aber unsere Mitglieder, zur Verbesserung ihrer eigenen Arbeits- und Lebensbedingungen beitragen und dafür sorgen, dass auch zukünftige Generationen von Polizeibeschäftigten eine Chance zu beruflicher und politischer Mitbestimmung erhalten. Sie können sich für unterschiedlichste Themen stark machen und somit ihrer Bildungs- und Vorbildfunktion gegenüber nachfolgenden Kolleginnen und Kollegen nachkommen. In diesem Sinn erfüllt die GdP einen wichtigen Bildungsauftrag gegenüber ihren Mitgliedern und fördert gleichzeitig deren Fähigkeit, reflektiert und verantwortungsbewusst politisch und gesellschaftlich zu handeln. All dies ist nur durch unzählige ehrenamtliche aktive Gewerkschafter möglich. ■

Christoph Möhring  
stellv. Vorsitzender BZG HPE



# NACHRUF – DER „POLIZEIPRÄSIDENT“ VON BAD KARLSHAFEN

## JÜRGEN SEITZ IST IM ALTER VON 80 JAHREN GESTORBEN

Er war eine beeindruckende Persönlichkeit und jemand, der es verstand mit Ruhe, einer sonoren Stimme und einer gehörigen Portion Humor die Menschen zu überzeugen: Jürgen Seitz aus Bad Karlshafen. Ihn kann man getrost als eines der „GdP-Urgesteine“ bezeichnen, der die GdP an Hessens Nordspitze lange führte, prägte und sich dabei nie in den Vordergrund stellte.

Jürgen hatte schon Mitte der siebziger Jahre den Sprung in seine „Wunschkdienststelle“, den Polizeiposten Bad Karlshafen, geschafft. Die „weiße Stadt an der Weser“ war seine Heimat, Liebe und dort arbeitete er mit großer Leidenschaft bis zu seiner Ruhestandsversetzung im Jahre 2004.

Jürgen Seitz war es gelungen, im Jahre 1990 den GdP Landesdelegiertentag nach Bad Karlshafen zu holen. Was war das für ein Ereignis, als die südhessischen Kolleginnen und Kollegen sich aufmachen mussten, um an der Grenze zu Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen über Gewerkschaftspolitik zu diskutieren und damals noch zu streiten. Viele wussten gar nicht, dass Hessen sich hinter Kassel noch 60 km Richtung Norden ausdehnt.

Als ich seinerzeit in den Personalrat gewählt wurde, kannte ich Jürgen bereits. Kennengelernt hatte ich ihn, als in Helmarshausen, einem Stadtteil von Bad Karlshafen, aus einem damals dort bestehenden Zoo ein Pavian-Pärchen ausgebrochen war, das ein Kind schwer verletzt hatte. Bei der Suchaktion war Jürgen einer der ortskundigen Kollegen und mit der Einsatzleitung betraut.

Es war es gute Sitte, alle Dienststellen des damaligen PP Kassel zu besuchen, so

auch die Nördlichste, den Polizeiposten Bad Karlshafen. Bei einem von Jürgen organisierten deftigen Frühstück kamen auch Kollegen aus Holzminden und Beverungen hinzu und so wurde daraus das dann später traditionelle „Dreiländer-Frühstück“, das wir etliche Male wiederholten.

Gut in Erinnerung ist mir sein Dienstzimmer im altherwürdigen Barockgebäude an der Hauptstraße in Bad Karlshafen, schräg gegenüber dem „Hafenbecken“. Sein großer, museumsreifer Schreibtisch, hinter dem er nicht Dienst versah, sondern „residierte“. Wer da zur Vernehmung kam, hatte schon durch die Person Jürgen Seitz, den Raum und die Möblierung Respekt und war sicher bereit, sofort alles zu gestehen, was er oder sie ausgefressen hatte.

Gewerkschaftlich war Jürgen in der Bezirksgruppe Nordhessen immer eine besonnene Stimme, die es auch durchaus verstand, gewerkschaftlichen Größen wie Kurt Clobes ins Gewissen zu reden und zum Einlenken zu bewegen, wenn Aktionen oder Proteste aus dem Ruder zu laufen drohten. Damals war das nicht die Ausnahme, sondern eher die Regel. Ich denke an spektakuläre Aktionen wie „das Büro auf der Straße“, Plakataktionen in ganz Nordhessen gegen den Personalmangel und der Aktion im Hessischen Landtag, als Uniformjacken Innenminister Bökel vor die Füße flogen. Heute wäre so etwas undenkbar.

Zusammen mit Horst Kothe prägte Jürgen Seitz die nordhessische GdP ganz wesentlich. Er führte die Kreisgruppe Hofgeismar viele Jahre, obwohl er nicht

auf der Stammdienststelle stationiert war. Jürgen hat auch seine Nachfolge früh im Auge gehabt und mit Heino Obser einen Nachfolger für die GdP Hofgeismar aufgebaut.



Eines der letzten Fotos von Jürgen auf Usedom wurde uns von seiner Familie zur Verfügung gestellt

Jetzt ist Jürgen Seitz mit 80 Jahren, wenige Wochen vor seinem 81. Geburtstag, während eines Kurzurlaubs auf Usedom plötzlich und unerwartet verstorben. Er hätte sicher noch viel vorgehabt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. ■



Volker Zeidler  
GdP Seniorengruppe

## DIE FOLGEN TRAGEN ALLE

### IMMER NOCH RIESIGE RÜCKSTÄNDE BEI DER BEIHILFESTELLE

Ein Blick auf die Internetseite des Regierungspräsidiums Kassel zeigt uns, dass der Rückstand in der Bearbeitung eines „normalen“ Beihilfeantrags 32 Arbeitstage oder knapp 7 Wochen beträgt. Wer das Pech hat, Pflegeaufwendungen geltend

machen zu müssen darf derzeit sogar 8 Wochen auf sein Geld warten.

Das sind die nackten Zahlen. Wenn ich aber dahinter schaue, was diese Zahlen für einen beihilfeberechtigten Pensionär bedeuten, dann sollten wir uns nicht wei-

ter vertrösten lassen. Eine Rechnung einer Pflegeeinrichtung für einen Monat Aufenthalt im Bereich der preiswerten Angebote im Pflegegrad 4 beträgt derzeit rd. 5.200,00 €. Hiervon gehen ab 556,50 € Leistung der privaten Pflegeversicherung

(30% von 1.855,00 €). Für den Rest von 4.643,50 € steht der Pensionär ganz allein im Obligo. Bei zwei Monaten Bearbeitungsdauer bedeutet dies, dieser Pensionär muss allein bei den Pflegeaufwendungen für 9.287,00 € in Vorlage treten.

Da die Beihilfestelle auf Ihrer Homepage dafür wirbt, Pflegeaufwendungen getrennt von den übrigen Aufwendungen geltend zu machen, kommen die Aufwendungen für die medizinische Versorgung noch hinzu. Hat sich unser Pensionär im Oktober 2024 eines kleinen Eingriffs in einer Klinik unterziehen müssen mit stationärem Aufenthalt von nur 2 Tagen sind für das Krankenhaus vielleicht 5.600 € entstanden. Die private Krankenkasse erstattet im Wege der direkten Abrechnung 20% also 1.120 € an die Klinik. Für den Beihilfebetrug von 4.480 € steht der Beihilfberechtigte mit einem Zahlungsziel von meist zwei bis vier Wochen im Obligo. Eine Woche nach Einreichung des Beihilfeantrags für die Krankenhausrechnung kommen die beiden Chefarztrechnungen über insgesamt 3.400 € bei ihm

an. Hiervon übernimmt die private Krankenversicherung wieder 20% also 680 €. Den Beihilfeanspruch von 2.720 € macht der Pensionär mit einem weiteren Beihilfeantrag geltend, auf dessen Bearbeitung er dann 7 Wochen warten darf. Im vorliegenden Beispielfall muss unser Pensionär also für 16.487 € für mindestens 2 Monate in Vorlage treten. Stellt man dem gegenüber, dass die Alimentation eines pensionierten Polizeioberkommissars derzeit rd. 3.300,00 € beträgt, wovon der Lebensunterhalt auch für den Ehepartner zu bestreiten ist, bleibt festzustellen, dass hier eine erhebliche Diskrepanz zwischen dem Anspruch auf amtsangemessene Alimentation und den tatsächlichen Leistungen des Dienstherrn besteht. Wer von uns hat 16.000 € freies Kapital auf dem Bankkonto nur um die Beihilfe dauerhaft vorzufinanzieren?

Die Hessische Beihilfenverordnung (HBeihVO) bietet die Möglichkeit der Beantragung eines Abschlags (§ 17 Abs. 7 HBeihVO) auf die zu erwartende Beihilfe. Der auf der Homepage der Beihilfestelle

verfügbare Vordruck ist zwar eigentlich nur für stationäre Aufenthalte konzipiert, erfüllt aber seinen Zweck. Wer keine Möglichkeit hat, den Vordruck aus dem Netz auszudrucken, kann einen gedruckten Vordruck auch von seiner Kreisgruppe erhalten oder bei der Seniorenvertretung der Bezirksgruppe [simone.riese.gdp@web.de](mailto:simone.riese.gdp@web.de). Ich rege an, den Antrag auf Zahlung eines Abschlags gesondert von dem Beihilfeantrag bei der Beihilfestelle in Hünfeld einzureichen.

Hinweis: Dem Verfasser ist bekannt, dass es Menschen unterschiedlichen Geschlechts gibt. In diesem Artikel wird lediglich aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit auf die weibliche Ausprägung verzichtet. Jede Art von Diskriminierung ist dem Verfasser fremd. ■



Gerhard Kaiser

## POLITISCHER DRUCK:

### GdP KÄMPFT FÜR ANGEMESSENE ARBEITSZEITREGELUNG BEI DEN SPEZIALEINHEITEN

**Spontan, schnell und flexibel – um sofort da zu sein, wenn es darauf ankommt! Dies ist nicht nur eine gute Überschrift, sondern auch eine klare Erwartungshaltung unserer Polizeiführerinnen und Polizeiführer.**

Zurecht! Auch die Bürgerinnen und Bürger haben von der Polizei und damit auch den Spezialeinheiten eine klar definierte Vorstellung: Spezialeinsatzkommandos, Mobile Einsatzkommandos und die Verhandlungsgruppen sind Spezialistinnen und Spezialisten. Schnell verfügbar und hoch professionell.

Doch was bedeutet das eigentlich für die Polizeibeschäftigten, die hinter dieser Erwartungshaltung stehen? Was bedeutet es für das Familien- und Privatleben unserer Kolleginnen und Kollegen?

Vorab: Ein Urteil der 20. Kammer des Hamburger Verwaltungsgerichtes aus 2022, welches einem Beamten der Hamburger Spezialeinheiten, der auf bessere Vergütung seiner Bereitschaftszeiten klagte, Recht gegeben hatte, brachte „den Stein auch in Hessen“ ins Rollen.

Angelehnt an die erstrittene Rechtsprechung in Hamburg wurde die Gesamthematik auch in Hessen schnell ein Thema. Klares Ziel: Eine Verbesserung unserer derzeitigen Rufbereitschaftsregelung/Vergütung. Aktuell wird die Rufbereitschaft zu 12,5% (1:8 Regelung) als Arbeitszeit vergütet. Leider gab es keine Initiative der hessischen Landesregierung, um die bestehenden Bedingungen proaktiv auch in Hessen attraktiver zu regeln. Insbesondere in Nordhessen waren die Angehörigen der Spezialeinheiten rührig und haben Kontakt mit der GdP Nordhessen und dem örtlichen Personalrat NH um Stefan Rüppel gesucht, um auf diesem Weg den Dialog mit dem Ministerium und dem Landespolizeipräsidium anzustoßen und zielgerichtet Verbesserungen zu erreichen.

Unser GdP-Landesvorsitzender hat sich der Gesamthematik ebenfalls angenommen und mit Blick auf das ab November 2023 „neue Hessische Polizeipräsidium Einsatz“, gemeinsam mit Vertrauensleuten aus den nordhessischen Einheiten kurzerhand einen gemeinsamen

Termin im Jahr 2022 organisiert. Schnell waren sich alle einig, dass das Hamburger Urteil Grundlage eines Antrags der hessischen Spezialeinheiten darstellen sollte. Der Antrag/Widerspruch wurde in Zusammenarbeit mit einem durch die GdP beauftragten Rechtsanwalt erstellt.

In dem Antrag heißt es: „...zur Begründung nehme ich auf die aktuelle Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs und der deutschen Verwaltungsgerichte, insbesondere des Bundesverwaltungsgerichts, Bezug. Dieser Rechtsprechung zufolge ist ein Rufbereitschaftsdienst, trotz der fehlenden Ortsbestimmung durch den Arbeitgeber, als Arbeitszeit einzustufen und dementsprechend zu vergüten, wenn dem Arbeitnehmer Einschränkungen von solcher Art auferlegt werden, dass sie die Möglichkeit, während der Bereitschaftszeiten die Zeit, in der seine beruflichen Leistungen nicht in Anspruch genommen werden, frei zu gestalten und seinen eigenen Interessen zu widmen, objektiv gesehen ganz erheblich beeinträchtigen.“ (EuGH, Urteil von 2021) ...„eine Vergütung

zu 12,5% als Arbeitszeit ist daher eindeutig unangemessen.“

Die speziellen Bedingungen, welche die Bereitschaftsdienste bei den Spezialeinheiten ausmachen, begründen nach Überzeugung der zuständigen GdP Funktionäre, Personalräte und auch nach Überzeugung der Impulsgeber der betroffenen Einheiten den Weg des Widerspruchs der aktuellen Vergütungsregelung. Die Anträge wurden im Oktober 2022 ins Landespolizeipräsidium gesendet.

Die GdP begleitet gemeinsam mit der GdP-Rechtsabteilung und dem beauftragten Rechtsanwalt den Bearbeitungsweg des Widerspruchs.

In der Zwischenzeit gab es in Schleswig-Holstein nach Informationslage der Gewerkschaft eine deutliche Verbesserung bei der Vergütung der Bereitschaftszeiten im Bereich der Spezialeinheiten. So wurde dort die Vergütung auf 1:3 angehoben und teils ein monetärer Ausgleich für zurückliegend absolvierte Bereitschaftszeiten geleistet.

Aus Wiesbaden kamen keinerlei positive Signale, dass man auf die Widersprüche positiv eingehen würde, vielmehr gab es erste Behörden, die auf die Widersprüche Ablehnungsbescheide schickten und damit die Hoffnung der betroffenen Beamten auf eine bessere Vergütung ihrer herausfordernden Rufbereitschaft in einer hessischen Spezialeinheit, zerschlug. Nach intensiver Beratung innerhalb der GdP, gemeinsam mit den Personalräten sowie der Initiatoren aus den betroffenen Einheiten gab es eine Initiative der GdP, die in dieser Form einmalig ist. Klar war, es wird sich nur durch politischen Druck etwas bewegen!

Exklusiv zum Thema Bereitschaftsvergütung bei den hessischen Spezialeinheiten wurde über den Hauptpersonalrat für April 2024 ein Termin beim Staatssekretär im hessischen Ministerium des Inneren, Martin Rößler (CDU) vereinbart.

Karsten Bech als Vertreter des Hauptpersonalrats und der Autor des Artikels als Vertreter des Personalrats des Hessischen Präsidiums Einsatz vertraten dabei die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der hessischen Spezialeinheiten. Im Beisein des Landespolizeipräsidenten Robert Schäfer und den Fachjuristen für den Bereich Tarif- und Beamtenrecht wurde durch die Personalräte und GdP Funktionäre ein Problemaufriss dargestellt. Im Kern wurde die Rufbereitschaft mit „besonderen Anforderungen“ und den daraus resultierenden erhöhten Belastungen in

der Lebenswirklichkeit beschrieben. Im Ergebnis stellten wir als GdP Vertreter klar heraus, dass die aktuelle Vergütung der Rufbereitschaft für die hessischen Spezialeinheiten nach unserer Auffassung nicht mehr zeitgemäß ist!

Der Staatssekretär beauftragte den LPP mit einer Prüfung der aktuellen Bereitschaftsvergütung. Ein erster politischer Erfolg der GdP in dieser Sache!

Nach nur zwei Wochen bekamen Karsten Bech und der Autor des Artikels als GdP Vertreter eine Einladung ins Landespolizeipräsidium. Gemeinsam mit Herrn Landespolizeipräsident Schäfer und einer Fachjuristin erörtern wir Vorschläge für eine zeitgemäße, faire und zukunftsweisende Vergütung der Bereitschaftszeiten im SE-Bereich.

Es vergingen dann einige Monate bis zum Sommer 2024. Nach Gewerkschaftsinformationen beauftragte der LPP den Behördenleiter des Hessischen Präsidium Einsatz, Präsident Malte Neutzler, mit einer Überarbeitung der Bereitschaftsregelung für seinen Zuständigkeitsbereich – also für die Spezialeinheiten. Ein klarer Erfolg der GdP, ohne uns hätte sich nichts bewegt!

In der Folge war die GdP bei der Erarbeitung konkreter Regelungsentwürfe beteiligt und brachte sich mit ihrer Expertise ein.

Aktuell warten wir auf eine finale Entscheidung der Behördenleitung des HPE und einer hoffentlich positiven abschließenden Entscheidung aus dem Innenministerium. Die GdP hat sich im Prozess immer klar für eine attraktive sogenannte 1/4 Regelung ausgesprochen.

Unser GdP Landesvorsitzender, Jens Mohrher, hatte in einem Interview in der DP zum Thema der Arbeitssituation in der hessischen Polizei gesagt: „...die Auftragsbücher sind voll – die Fachkräfte fehlen!“ In gedanklicher Anlehnung an diese Aussage, kann man in Richtung der Entscheidungsträger in Wiesbaden nur appellieren, den Vorstoß der GdP zur angemessenen Vergütung der Rufbereitschaftszeiten bei den Spezialeinheiten in Hessen als große Chance zu verstehen. Angesichts der nachhaltigen Personalprobleme in der Nachwuchsrekrutierung für hessischen Spezialeinheiten, ist man im Ministerium in Wiesbaden gut beraten, ein deutlich spürbares Signal in Richtung Attraktivitätssteigerung zu senden!

Unsere jungen Kolleginnen und Kollegen, die ihr Studium an der HöMS absolviert haben, schauen bei der Auswahl



**Karsten Bech (Hauptpersonalrat),  
Christoph Möhring (Personalrat, HPE)**

ihrer künftigen Dienststellen verstärkt auf Arbeits- und Einkommensbedingungen, gepaart mit dem Gedanken einer gelebten „Work-Life-Balance“. Die hohe Flexibilität, die den Bediensteten der Spezialeinheiten abverlangt wird, muss sich in einer vergleichbaren Vergütung mit Spezialeinheiten anderer Bundesländer wiederfinden! Es kann und darf nicht sein, dass an der hessischen Landesgrenze „Ende der Komfortzone“ ist. So, wie es auch im generellen Besoldungsvergleich mit anderen Bundesländern bestellt ist. Der Bund macht es in vielen Bereichen vor: Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage mit entsprechender und deutlicher Erhöhung sowie deutlich höheres Grundgehalt in den Besoldungsgruppen stehen dort zu Buche! Von der verfassungswidrigen Besoldung einmal ganz abgesehen!

Unser GdP Vorsitzender hat zu diesem Thema eine klare Meinung: „Wer das nicht versteht und entsprechend handelt, verspielt eine große Chance, unsere Spezialeinheiten als attraktiven Arbeitsplatz für hoch motiviertes, inzwischen auch überall in der Polizei benötigtes, Personal weiterzuentwickeln! Zu einem neuen Präsidium in der hessischen Polizeilandschaft gehören auch attraktive und angepasste Arbeitsbedingungen.“

An der Stelle verweise ich auch gerne auf die im Koalitionsvertrag der amtierenden hessischen Landesregierung festgeschriebene Aussage, dass Hessen ein familienfreundlicher Arbeitgeber ist!

Die GdP – als größte Gewerkschaft im Polizeibereich mit über 13.500 Mitgliedern in Hessen und weit über 200.000

Mitgliedern bundesweit – wird sich gemäß ihrem ureigensten Auftrag, sich für die Verbesserung der Lebens-, Einkommens- und Arbeitsbedingungen ihrer Mitglieder einzusetzen, weiter auch in dieser Thematik engagieren und für die hessischen Spezialeinheiten kämpfen! ■

Mit gewerkschaftlichen Grüßen  
Christoph Möhring  
stellv. Vors. GdP Bezirksgruppe HPE

„Wir kämpfen  
für Eure Interessen!“



**Gewerkschaft  
der Polizei**

[www.gdphessen.de](http://www.gdphessen.de)

## ENDLICH GESCHAFFT!

### JUNGE GRUPPE VORSITZENDE DER HÖMS KASSEL WURDE GRADUIERT



Mitte Januar war es wieder so weit. Traditionell hatte die HÖMS Kassel zur Graduierungsfeier in die Stadthalle Bau-natal eingeladen.

Von ehemals 84 Studierenden, die vor drei Jahren in Kassel begonnen hatten, wurden 53 junge Menschen nun in Bau-natal graduiert.

Eine ganz besondere Freude war es, dass unsere Junge Gruppe Vorsitzende Cora Borrmann unter den Graduierten war.

Cora übernahm vor einem Jahr die Junge Gruppe von Angelina Arnold. Neben den Berufsvertretungsstunden beteiligte Cora sich an der Demonstration im Dezember gegen die Verschiebung der Besoldungserhöhung und ist eine große Hilfe bei den Blaulicht Partys im Gleis 1. An der Hochschule ist sie unser „Gesicht und Stimme“ für die Studierenden, die meisten Eintrittskarten für die Party werden bei Cora bestellt. Auch ist Cora mit verantwortlich als Redakteurin für den GdP-Nordhessen Instagram Kanal.

Nach dem erfolgreichen Studium wird Cora die Ausbildung bei der BFE Kassel

beginnen. Wir freuen uns, dass sie der GdP Nordhessen erhalten bleibt.

Mit einem kleinen Geschenk konnte ich mich bei Cora für die bisher geleistete Arbeit bedanken.

Nach Coras Versetzung zum Einsatz-präsidium wird nun Katharina Eggert die Junge Gruppe an der HÖMS Kassel leiten. Sie wird dabei von Ben Schröter unterstützt.

Dem neuen Team wünsche ich viel Erfolg und freue mich auf die Zusammenarbeit im Februar bei der Begrüßung der neuen Studis.

Cora wünsche ich viel Erfolg und einen guten Berufsstart bei der BFE Kassel. ■



Stefan Ruppel

## DIE VERMESSUNG DER DEMOKRATIE

### THEATERABEND ÜBER WILHELM LEUSCHNER

Der Kreisverband Kassel des DGB und die Friedrich-Ebert-Stiftung hatten zu einem Theaterabend in das Kulturzentrum „Schlachthof“ in Kassel eingeladen.

Unter dem Titel „Die Vermessung der Demokratie“ wurden Szenen aus dem Leben von Wilhelm Leuschner dargestellt. Der Schauspieler Jan Uplegger las unter anderem aus Briefen und zitierte aus Reden des sozialdemokratischen Gewerkschafters:

Leuschner war ab 1919 Stadtverordneter, Vorsitzender der Darmstädter Gewerkschaften und zog 1924 als SPD-Abgeordneter in den Landtag des „Volksstaates Hessen“ ein. 1928 wurde er Innenminister. Leuschner, der zuvor in der SPD-Landtagsfraktion als Polizeixperte galt, exponierte sich dabei als Verteidiger der demokratischen Verfassung. Er bekannte sich ausdrücklich zur Gleichberechtigung aller Staatsbürger, und zwar

„gleichgültig welcher Abstammung und sozialen Herkunft“ sie auch sein mögen.

Im Januar 1933 wurde er in den Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gewählt. Zum 1. April gab Leuschner, nach der nationalsozialistischen Machtübernahme von den Nazis zum Rücktritt gezwungen, sein Amt als hessischer Innenminister auf. Leuschner beteiligte sich in den ersten Monaten des nationalsozialistischen Regimes an



**Maria Hinze und Jan Uplegger**

konspirativen Überlegungen zur Bildung einer Einheitsgewerkschaft, die sich aber nicht realisieren ließen. Da er als faktischer Gewerkschaftsführer standhaft die Zusammenarbeit mit den Nationalsozialisten verweigerte, kam es im Mai desselben Jahres zu seiner Inhaftierung. Die Gewerkschaften wurden zerschlagen. Im Juni 1933 wurde er erneut inhaftiert, misshandelt und ein Jahr lang in Gefängnissen und Konzentrationslagern gefangen gehalten, unter anderem im Emslandlager Börgermoor.

Nach seiner Freilassung war er auch weiter konspirativ als Repräsentant der Gewerkschaften tätig. Am 20. Juli 1944 scheiterte das Attentat auf Hitler. Wäre es nicht gescheitert, hätte Leuschner Angehöriger der neuen Regierung werden sollen.

Am 16. August 1944 fiel er einer Denunziation zum Opfer, wurde festgenommen und vom Volksgerichtshof unter dem Vorsitz von Roland Freisler zum Tode verurteilt. Seine Hinrichtung erfolgte am 29. September 1944 im Strafgefängnis Berlin-Plötzensee durch Erhängen.

Die von Jan Uplegger vorgetragene Ausschnitte aus Briefen und Reden zeigten beeindruckend die Stärke und klare Ausrichtung Leuschners, aber auch seine Verwundbarkeit und die Zerbrechlichkeit der Demokratie. Die Vorträge wurden durch Maria Hinze am Klavier und Yumiko Tsubaki an der Violine sehr virtuos, teils dramatisch, untermalt.

Verursachte schon das Vortragen der Texte starke Gefühle, so gab es beim Singen des Liedes „Wir sind die Moorsoldaten“ durch die drei Künstler wahre Gänsehaut. Das Lied war 1933 im Konzentrationslager Börgermoor durch Mitgefangene Leuschners entstanden, von 16 Gefangenen vorgetragen und wenig später von den Nazis verboten worden. Es gilt bis heute als Lied der Gewerkschaften.

Erschreckend, ja grausam, war die – auch von Uplegger vorgetragene – Verkündung des Todesurteils durch den Prä-



**Yumio Tsubaki und Jan Uplegger**

sidenten des Volksgerichtshofs, Roland Freisler. Sie zeigte die ganze Verblendung der damaligen Zeit.

Zunächst hatte mich der Titel des Stückes „Vermessung der Demokratie“ irritiert, nach der beeindruckenden Darbietung der Künstler ist dieser Titel jedoch verständlich und zeitgemäß. Wann beginnt und wann endet Demokratie? Ist Demokratie selbstverständlich und unendlich? Was ist zu tun damit die Demokratie eben nicht endet?

Demokratie ist auch heute nicht selbstverständlich auf dieser Welt, momentan scheint sie sogar sehr gefährdet zu sein. Ein großer Teil der Menschheit lebt in totalitären Gesellschaftssystemen. Demokratische Länder öffnen sich immer mehr nationalistischem Denken und kapitalistischen Philosophien.

Auch in Deutschland ist Demokratie nicht selbstverständlich und immerwährend, sondern muss immer wieder neu gelebt und verteidigt werden. National-egoistisches Denken, Verlust der Menschlichkeit und rein kapitalistische Denkweisen sind große Gefahren für ein gutes soziales Miteinander.

Es ist wichtig die Meinung Andersdenkender zu respektieren; ist man von einer sozialen Demokratie überzeugt, gilt es sich für seine Überzeugung einzusetzen und die Grundpfeiler der Demokratie zu verteidigen.

In einer geheimen Denkschrift von 1943 (unter anderem von Leuschner verfasst) über den Staat nach Hitler steht, die neue Spitze sollte einen neuen Geist verkörpern: „Nicht den der rohen Gewalt, nicht den des Hasses, nicht den der überheblichen nationalistischen Eitelkeiten, sondern den Geist der Humanität, des Zusammenleben ALLER Menschen, der Toleranz und des Idealismus. Ohne ihn ist für Deutschland keine Zukunft.“

Jeder mag für sich selbst beantwortet, ob er sich mit diesem Ziel identifizieren kann, ob wir gemeinsam auf dem richti-

gen Weg hin zu diesem Ziel sind und was er für eine gute Zukunft tun kann.

Abschließend gilt es dem DGB-Kreisverband Kassel und der Friedrich-Ebert-Stiftung Dank zu sagen für die Organisation eines tief beeindruckenden Abends. Es ist zu hoffen, dass die Inszenierung noch oft z. B. in Schulen o. ä. aufgeführt und viele Menschen zu Nachdenken anregen wird.

Ein besonderer Dank geht natürlich an die drei hervorragenden Künstler für die Gestaltung des geschichtlichen und doch so zeitgemäßen Abends. ■

Uwe Bartholmai  
KG Werra-Meißner



**Schauspieler Jan Uplegger**

# ERINNERUNGSKULTUR AM LEBEN HALTEN

## 27. JANUAR 2025, 80. JAHRESTAG DER BEFREIUNG VON AUSCHWITZ



Lagerzaun des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau

Foto: C. Möhring

1933 übernahmen die Nationalsozialisten die Macht in Deutschland – mit schrecklichen Folgen. Eine der Lehren für heute lautet, wachsam zu sein, sagte der Historiker und Leiter des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin, Andreas Wirsching: „Demokratien müssen aktiv verteidigt werden.“ In diesem Kontext gab es im Januar einen weiteren bedeutenden Gedenktag, den Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust – am 27. Januar, an dem zahlreichen Regierungsvertreter aus aller Welt, ins polnische Auschwitz gereist sind, um den Opfern zu gedenken.

Wirsching hatte anlässlich des 90. Jahrestages der Machtergreifung neueste Forschungsansätze publiziert. Interessant für uns als Polizei sind hierbei die Mechanismen die 1933 im Hintergrund abliefen. „...Dadurch, dass die Nazis erfolgreich glauben machten, es habe sich um eine legale Machtübernahme gehandelt, konnten sie auch die Justiz und die Exekutive, also die Polizei und die Verwaltung, hinter sich bringen. Die waren auch vorher schon rechter Ideologie nicht abgeneigt, haben sich aber sofort von den Nazis in den Dienst nehmen lassen – weil sie glaubten, oder glauben wollten, dass sie völlig rechtmäßig handeln...“.

Vielen Leserinnen und Lesern wird vielleicht nicht präsent sein, welche verheerende Rolle die deutsche Polizei in Zusammenhang mit dem Holocaust einnahm. Seit einer GdP Bildungswoche zu diesem Thema ist der Autor davon überzeugt, dass die Auseinandersetzung „der Rolle der Polizei im Nationalsozialismus“,

auf den Ausbildungs-/Studienplan eines jeden Polizeischülers in Deutschland gehört! Daher setze ich mich in meiner Rolle als Gewerkschaftler dafür ein, dass dieses Thema seitens der Polizeischulen aufgenommen wird und auch wir als Gewerkschaft selbst unserem Bildungsauftrag nachkommen und uns diesem, zugegebenermaßen vielleicht unbequemen, aber doch so unendlich wichtigen Themen annehmen.

Doch zurück zu den interessanten Ausführungen des Historikers Wirsching. Ihm zufolge lautet die Lehre aus 1933: „Wir müssen wachsam sein, und zwar rechtzeitig. Dafür müssen wir Gefährdungen der Demokratie zunächst einmal erkennen und ihnen dann entgegentreten, solange die Rechte dafür gegeben sind. Wir sind gefordert, Gegnern der Demokratie gewaltfrei entgegenzutreten und einfach den Rechtsstaat und die Demokratie aktiv zu verteidigen. Denn wenn die Freiheit erst einmal verloren ist – wie etwa in Russland heute –, dann ist es schwierig, da noch etwas zu unternehmen.“ Zu den aufstrebenden rechtsgerichteten Parteien in vielen Ländern Europas führt Wirsching aus: „Wir leben in einer Zeit, die in gewisser Weise vergleichbar ist mit den 1920er- und 1930er-Jahren. Es besteht auch heute offenkundig das Bedürfnis, eine komplexe Welt zu reduzieren, einfache Antworten zu geben und Freund-Feind-Gegensätze aufzubauen. Das kann auch der vermeintliche Gegensatz zwischen „Wir, das Volk“ und den „korrupten Eliten“ sein. Und in solchen Zeiten wächst die Sehnsucht nach jemandem, der ein-

fach gordische Knoten durchschlägt und sagt: „So ist es.“

Daraus resultiert die Frage, wie kann man, wie können auch wir als Gewerkschaft und somit Teil der Gesellschaftspolitik, die Demokratie stärken?

Wirsching führt in diesem Kontext aus: „Meines Erachtens ist es wichtig, dass wir neue partizipatorische Elemente finden. Da sind zum Beispiel die Parteien aufgefordert, sich stärker in die Gesellschaft zu öffnen, deren Stimme noch besser zu hören und auch zu integrieren. In den USA beispielsweise wird die Washingtoner Elite von vielen gehasst, weil sie als abgehoben erscheint. Und das ist natürlich auch in Deutschland ein Standardargument der AfD. Durch mehr Partizipation verbessert sich auch die Problemlösungsfähigkeit: Wenn die Amts- und Mandatsträger noch besser Bescheid wissen, was die Leute wirklich bewegt und was ihre Probleme sind, dann steigt die Chance, dass sie zielführender an die Probleme rangehen, als das manchmal vielleicht der Fall ist.“

In der praktischen faktischen Umsetzung dieses abstrakten Gedankens sieht der Autor starke Gewerkschaften als einen wichtigen Faktor.

### Zum Geschichtlichen Hintergrund

Dem nationalsozialistischen Völkermord fielen 5,6 bis 6,3 Millionen europäische Juden zum Opfer. Deutsche und ihre Helfer führten ihn von 1941 bis 1945 systematisch, ab 1942 auch mit industriellen Methoden durch, mit dem Ziel, alle Juden im deutschen Machtbereich zu vernichten. Dieses Menschheitsverbrechen gründete auf dem staatlich propagierten Antisemitismus und der entsprechenden rassistischen Gesetzgebung des NS-Regimes. In der NS-Ideologie wurde der Völkermord an den Juden seit dem Überfall auf Polen als „Vernichtung lebensunwerten Lebens“ gerechtfertigt und mit den NS-Krankenmorden und der Kinder-„Euthanasie“ auf eine Stufe gestellt. Der endgültige Entschluss zur Ermordung aller Juden fiel in engem Zusammenhang mit dem Vernichtungskrieg gegen die UdSSR ab dem Sommer 1941.

Besonders wissenswert in diesem Zusammenhang ist, dass der Holocaust kein

Projekt einer Einzelbehörde war. Vielmehr wurde er nicht nur von bestimmten dazu beauftragten Tätern durchgeführt, sondern von vielen Institutionen aller deutschen Gesellschaftsbereiche ermöglicht, mitgetragen, geplant, organisiert und vollzogen. Historiker gehen heute, nach Recherchen des Autors, von bis zu 500.000 an den Judenmorden Beteiligten aus.

Gerade für uns als Polizeibeschäftigte interessant zu wissen, die Gestapo, Ordnungs-, Sicherheits- und Kriminalpolizei, sollten möglichst alle „Reichs- und Volksfeinde“ aufspüren, überwachen und „ausschalten“ und wirkten dabei mit der SS zusammen.

Es war das Personal vieler Staats- und Verwaltungsbehörden, die mit Gesetzen, Verordnungen, Verwaltungsakten und konkreten Maßnahmen an der Judenverfolgung, -ausgrenzung, -deportation und -vernichtung mitwirkten.

Die unvorstellbaren Zahlen von Opfern, die in diesem Artikel genannt werden, die nicht nachvollziehbaren Qualen und Leiden der vielen Kinder, Frauen und Männer, sollten uns auch im Jahr 2025

gegenwärtiger denn je sein! Auch wir als Polizeibeschäftigte haben im Hier und Jetzt den gesellschaftlichen Auftrag, Rassismus, Ausgrenzung und Antisemitismus entschieden und entschlossen entgegenzutreten. Die Geschehnisse um den Mord an Walter Lübcke im Jahr 2019, in Kassel und die Anschläge von Halle und Hanau zeigen exemplarisch, auf traurige und schockierende Art und Weise, dass die demokratischen, friedlichen Errungenschaften unseres Landes stets weiter verteidigt werden müssen. Alarmierend und beschämend zugleich, dass die Antisemitischen Vorfälle in Deutschland wieder steigen. Dies zeigen Zahlen die das ZDF für das Jahr 2023 bereits veröffentlichte. Demnach sind antisemitische Vorfälle in Deutschland 2023 gegenüber dem Vorjahr um über 80 Prozent gestiegen.

Die gesamte Gesellschaft ist gefragt, die Erinnerungskultur mit Leben zu füllen und die Grundwerte unseres Landes, allen voran dem so wertvollen Grundgedanken unseres Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ Rechnung zu tragen und die Demokratie zu schützen. Die demokratischen, friedlichen Errun-

genschaften unseres Landes müssen jeden Tag aufs Neue weiter verteidigt werden und sind leider nie selbstverständlich. Daher ist die Erinnerungskultur und alles, was daraus erwächst, aus meiner Sicht auch ein elementarer Bestandteil der Bildungsaufgabe der deutschen Gewerkschaften.

Bundeskanzler Olaf Scholz hat in einem Interview anlässlich des 80. Jahrestages der Befreiung von Auschwitz gegenüber der Neuen Berliner Redaktionsgesellschaft sowie der Stuttgarter Zeitung gesagt: „Es muss uns bedrücken, wie viele junge Menschen in Deutschland kaum noch etwas über den Holocaust wissen.“ Das sei eine Mahnung und „...ein Auftrag an alle, daran etwas zu ändern“.

Auch die hessische Polizei und wir als GdP sollten unseren Beitrag leisten! ■



Christoph Möhring  
stellv. Vorsitzender  
GdP BZG HPE

## WEWELSBURG UND WEIHNACHTSMARKT IN OSNABRÜCK

### EIN UNVERGESSLICHER AUSFLUG DER GdP IN DER ADVENTSZEIT

Ende November letzten Jahres brach eine Gruppe von 50 Mitgliedern der Kreisgruppe Göttingen und der Bezirksgruppe Nordhessen der Gewerkschaft der Polizei zu einem spannenden Tagesausflug auf. Mit einem komfortablen Bus ging es durch die sonnige Landschaft zu unserem ersten Ziel, dem beeindruckenden Schloss Wewelsburg im Paderborner Land. Das burgähnliche Renaissanceschloss wurde 1609 durch den Paderborner Fürstbischof von Fürstenberg errichtet und diente ihm als Nebenresidenz und als Lust- und Jagdschloss.

Nach der Ankunft am Schloss wurde unsere Gruppe von zwei kompetenten Museumsführerinnen empfangen, die uns auf eine fast zweistündige Führung mitnahmen. Die Wewelsburg, die nicht nur als einzige Dreiecksburg Deutschlands in heute noch geschlossener Bauweise, sondern auch für ihre bewegte Geschichte bekannt ist, bot durch spannende und interessante Erzählungen der beiden Museumsführerinnen zahlreiche interessante Einblicke. Mit der Erklärung vieler Rede-

wendungen aus dem Mittelalter, die heute noch genutzt werden, wie zum Beispiel „Ich bin pappsatt“ wurde die Führung auf unterhaltsame Weise bereichert und sorgte für viele Schmunzler in der Gruppe.

Bei unserer Führung haben wir einige Räume des historischen Museums des Hochstifts Paderborn besichtigt. In einem weiteren Teil der Wewelsburg befindet sich heute noch eine große Jugendherberge. 1933 plante und begann Heinrich Himmler einen zentralen Versammlungsort für die Schutzstaffel (SS) in der Wewelsburg zu errichten. Dieser Teil der Burganlage und die Erinnerungs- und Gedenkstätte kann mit einer gesonderten Führung erfahren werden.

Nach dem Besuch der Wewelsburg ging es mit dem Bus weiter nach Osnabrück, wo die Teilnehmer in kleinen Gruppen die Altstadt und den Weihnachtsmarkt erkundeten. Wir hatten vier Stunden Zeit, um durch die festlich geschmückte Altstadt mit Dom und Theater zu schlendern, köstliche Leckereien und

Glühwein zu probieren und die vorweihnachtliche Stimmung zu genießen.

Um 21:00 waren wir wieder zurück in Kassel, erfüllt von tollen Eindrücken, schönen Erinnerungen und neuen Kontakten zu den Gewerkschaftern aus Göttingen. Der Ausflug zur Wewelsburg und der Besuch des Weihnachtsmarktes in Osnabrück waren nicht nur eine gelungene Kombination aus Bildung und Freizeit, sondern auch eine gute Gelegenheit das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der GdP zu stärken.

Alle Teilnehmer freuen sich bereits auf weitere gemeinsame Unternehmungen. ■

Für weitere Informationen:  
[www.wewelsburg.de](http://www.wewelsburg.de)  
[www.erleben.osnabrueck.de](http://www.erleben.osnabrueck.de)



Stefan Brehm  
KG Kassel

# DER DIENST WIRD HÄRTER

## IMMER WIEDER ANGRIFFE AUF EINSATZKRÄFTE

Immer wieder treffen mich Berichte in der Zeitung und Bilder im Fernsehen persönlich. Geht es dir auch so? Heute las ich leider wieder so einen Bericht, in der Tagespresse (HNA-Online „Polizist am Stern plötzlich im Auto attackiert – Mann schlägt unvermittelt auf Beamten ein“).

Ein Polizeibeamter wurde unvermittelt am „Stern“ geschlagen. Diese Örtlichkeit ist uns ja allen gut bekannt. Seit nahezu 30 Jahren schaue ich der Entwicklung, auch im Umfeld der Unteren Königsstraße, zu bzw. bin Teil von Lösungsansätzen.

Nicht nur beruflich fühle ich mich davon betroffen. Erinnerungen an eigene, teilweise gewalttätige Vorfälle aus dem Dienstalltag kommen plötzlich, manchmal noch Jahre später hoch. Dabei stellt man sich schon mal die Frage, warum passiert nichts? Passiert denn da wirklich nichts? Dem wollte ich mal sachlich nachgehen und forschte im Internet. Dabei fand ich heraus, dieses Thema wird seit deutlich über 10 Jahren, mehr oder weniger ernsthaft, auf verschiedenen Ebenen diskutiert. In der Folge hat der Gesetzgeber durch verschiedene Gesetzesinitiativen die Strafbarkeit auf Einsatzkräfte verschärft.

Ok, denke ich mir, das klingt gut. Drei Monate Strafandrohung für einen Angriff ist ein Wort. Aber irgendwie kommt mir das so vor, als würde die Praxis anders aussehen. Ich forsche also nach. Dazu findet man recht zügig auf der Seite BKA-Meldungen folgende Informationen: „Gewalt gegen Polizeikräfte nimmt zu“-

46.218 Fälle wurden im Jahr 2023 registriert, acht Prozent mehr als im Jahr zuvor. Wie das „Bundeslagebild Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamten und Polizeivollzugsbeamte 2023“ zeigt, handelt es sich bei der Zunahme um einen langfristigen Trend. Seit dem Jahr 2017 steigen die Fallzahlen in diesem Phänomenbereich kontinuierlich an. Diese Zahlen muss man erstmal sacken lassen. Denn das bedeutet, dass jeder sechste Polizist im Jahr 2023 direkt von Gewalt gegen Polizeibeamte betroffen war.

Aber was ist mit anderen Einsatzkräften? Das Bundeslagebild enthält zudem Daten zu „Rettungsdienst- und Feuerwehrkräften“. Mit 687 Fällen und 1.069 Opfern bei der Feuerwehr sowie 2.050 Fällen und 2.902 Opfern bei sonstigen Rettungsdiensten wurden im Jahr 2023 ebenfalls Höchststände verzeichnet.

Doch noch immer finde ich keine Zahlen zu den Urteilen. Eigentlich müssten dann, nach meinem Verständnis, auch mindestens eine vier-, wenn nicht fünfstelligen Zahl von Verurteilungen erfolgt sein. Es gibt ja eine Reihe von juristischen Hindernissen, die von einer zur Anzeige gebrachten Straftat bis zum Urteil auftauchen können, die wir alle kennen: Schuldfähigkeit, Beweislage usw. Viele von uns, auch ich, sind betroffen von solchen Urteilen aus der jahrelangen Praxis.

Die Zahlen dazu findet man wahrscheinlich auch irgendwann in den unendlichen Weiten des Internets. Doch um ehrlich zu sein, es ist nicht einfach und ich wünsche mir mehr Transparenz und

Information dazu. Ich wünsche mir, dass der- oder diejenige, die von Gewalt im Dienst betroffen war, auch erfährt, was aus dem Strafverfahren geworden ist.

Ich wünsche mir, wenn ich mal wieder z.B. von Berichten, Bildern oder Videos emotional getriggert wurde, dass als Konsequenz schnellere Urteile gefällt werden. Natürlich im vernünftigen Maßstab und Verhältnis zur Schwere der Tat. Weil ich denke, dass dies abschreckend sein wird. Ich wünsche mir vor allem Gerechtigkeit für die Kolleginnen und Kollegen aller Einsatzkräfte, die täglich im Dienst für die Gesellschaft sind, die ihre Gesundheit oder gar Leben riskieren. Denn für die Sicherheit von Mitmenschen und die Demokratie gehen wir ja in den Dienst. Ich wünsche mir mehr Zivilcourage von unseren Mitmenschen, wenn Kolleginnen und Kollegen in schwierigen Situationen stecken. Ja, auch die Dokumentation mit einer Kamera kann helfen. Doch der Hauptgrund zu filmen, ist eigentlich leider ein anderer: Das Einfangen von sensationellen Bildern für die sogenannten „Sozialen Medien“, die dem „Hater“ der Einsatzkräfte auch noch eine anonyme Plattform bieten, für Hasskommentare und Schadenfreude. ■



Thorsten Raasch  
KG Stadtverwaltung  
Kassel

# KINDER – AUFGEPASST UND MITGEMACHT

## MALWETTBEWERB MIT GROSSARTIGEN PREISEN

Unsere jüngsten Leserinnen und Leser, die Kinder und Enkelkinder unserer Mitglieder finden das Thema Polizei meist sehr spannend. Ein Streifenwagen, der mit Blaulicht und Martinshorn auf der Straße vorbeirauscht, entfaltet für Kinder eine magische Anziehungskraft. Kinder haben phantasievolle Fragen rund um

den Polizeiberuf. Nicht selten entstehen dazu durch die Kleinen in kreativen Arbeiten großartige Zeichnungen oder Bastelwerke.

Wir als GdP Nordhessen und Redaktionsteam des Nordhessenreports wollen diese kreative Arbeit fördern und den Kleinen für ihre Werke eine Plattform

geben. Natürlich möchten wir das noch spielerische, neugierige Interesse der Kinder für den interessanten und so wichtigen Polizeiberuf ein Stück weit fördern.

Daher laden wir alle Kinder und Enkelkinder unserer Mitglieder ganz herzlich dazu ein an unsere Redaktion per Mail Bilder der kreativen Arbeiten zum Thema



Autor: Willy, 5 Jahre

Polizei zu senden. Die Redaktion lost pro Ausgabe drei Gewinner aus, veröffentlicht die Arbeiten hier im Report und die Kinder

bekommen großartige Preise, teils für die ganze Familie. Die Preise sind ein Eintritt für die Familie in den Tierpark Sababurg, ein Eintritt in das Naturkundemuseum (Ottoneum) Kassel und unser beliebter GdP Teddy.

Nun seid ihr am Zug Kinder, malt, zeichnet bastelt etwas vom Arbeitsalltag eurer Eltern/Großeltern oder was euch sonst zum Thema Polizei einfällt oder interessiert. Wir sind gespannt auf eure Arbeiten.

Ihr erreicht uns unter:  
[gdpkps@t-online.de](mailto:gdpkps@t-online.de)

Für die Redaktion  
Christoph Möhring



# ALLES HAT EIN ENDE, NUR DIE WURST HAT ZWEI

## WECHSEL DES KANTINENPÄCHTERS IM POLIZEIPRÄSIDIUM NORDHESSEN

Nach über 20 Jahren hatte der bisherige Kantinenpächter, Peter Sehr, den Pachtvertrag für die Kantine zum 01.12.2024 im PP Nordhessen gekündigt.

In Folge der Kündigung hatte die Kantinenkommission nach einer öffentlichen Ausschreibung die Bewerber für die Kantine eingeladen und sich die verschiedenen Konzepte vorstellen lassen.

Den Zuschlag bekam am Ende die Firma Bfz Catering - Kantinenservice und Catering - die unter anderem die Kantine im Rathaus Kassel betreibt.



Nach den ersten Tagen kann der Verfasser des Artikels das Essen geschmacklich und optisch empfehlen.

Wichtig ist nun, dass wir das Angebot auch nutzen, damit sich die Kantine trägt. Vielleicht haben unsere Pensionäre ja auch mal keine Lust zum Kochen und freuen sich, auf bekannte Gesichter zu treffen.

**Auch Pensionäre können wochentags die Kantine im Polizeipräsidium mit ihren Partnerinnen nutzen. Ihr müsst nur den Eingang Grüner Weg (Arbeitsamt) nutzen! Hier an der Pforte melden und den GdP Ausweis vorzeigen. Mittagessen gibt es von 11:30 Uhr bis 13:30 Uhr.**

Bitte nutzt das Angebot, damit wir es nicht verlieren!

Denn, ohne Mampf kein Kampf!

Im Januar 2025 war es dann so weit. Der neue Kantinenpächter konnte nach einer Renovierung der Räume endlich loslegen.

Die Kantine ist wochentags von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet und bietet wie gewohnt Frühstück und Mittagessen an.

Mittags werden drei Menüs angeboten. Ein vegetarisches für 5 Euro (intern) und 6,50 Euro extern. Ein fleischhaltiges Gericht für intern 7,20 Euro und extern 8,90 Euro sowie ein tägliches Gericht von einer Aktionskarte, hier kostet das Gericht ca. 9,50 Euro für alle.



Stefan Ruppel

# DAS JAHR HAT ZUCKERSÜSS BEGONNEN

## WERKS BESICHTIGUNG DER ZUCKERFABRIK IN WABERN



Unsere Gruppe auf dem Gelände der Zuckerfabrik

Mitte Januar 2025 hatte die Bezirksgruppe der GdP Nordhessen die Gelegenheit die Zuckerfabrik der Südzucker AG in Wabern zu besichtigen. Eine Gruppe von 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war in Wabern dabei, um mehr über die faszinierende Welt der Zuckerproduktion zu erfahren. Die beiden Werksführer Frau Vossler und Herr Lampe, beide ehemalige Mitarbeiter des Werkes, führten die Gruppe durch die verschiedenen Produktionsschritte und gaben tolle Einblicke in die Abläufe der Fabrik.

Nach einer theoretischen Einweisung, die die Grundlagen der Zuckerherstellung erklärte, begab sich unsere Gruppe auf eine spannende Tour durch die Produktionsanlagen. Frau Vossler und Herr Lampe erklärten sehr anschaulich, wie aus Zuckerrüben der süße Kristallzucker entsteht.

Die Zuckerproduktion beginnt mit der Ernte der Zuckerrüben, die in der Region Nordhessen angebaut werden. Nach der Ernte werden die Rüben von Oktober bis Februar, der sogenannten Kampagne, in die Fabrik gefahren. Täglich kommen in der Fabrik ca. 300 Fahrzeuge mit Zuckerrüben an.



Die Zuckerrübe frisch vom Feld

Dort werden die Rüben anschließend gewaschen und in kleine Stücke geschnitten. Diese Rübenstücke werden dann in heißem Wasser eingeweicht, um den Zucker herauszulösen.

Mit Kalk und Kohlensäure werden die Nichtzuckerstoffe herausgelöst. Übrig bleibt ein Dünnsaft, der im weiteren Prozess eingedickt wird. Anschließend wird der Dicksaft weiter gekocht bis sich die Zuckerkristalle bilden. Der fertige Zucker wird dann in weiteren Arbeitsschritten getrocknet weiterverarbeitet und verpackt.

90 Prozent des Zuckers wird an die weiterverarbeitende Industrie, wie zum Beispiel an Ferrero in Stadthallendorf, geliefert, 10 Prozent wird zu Haushaltszucker verarbeitet und abgepackt.

Alle Teilnehmer waren beeindruckt von der Komplexität und der Effizienz des Produktionsprozesses. Zwei interessante Zahlen, auch zum Nachdenken: In Deutschland liegt der jährliche Prokopfvverbrauch bei ca. 33 kg, diese Menge wird in Wabern in 5 Sekunden produziert.

Die Werksbesichtigung bot den Teilnehmenden der GdP Bezirksgruppe Nordhessen nicht nur einen tiefen Einblick in die Zuckerherstellung, sondern auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich mit den Werksführern auszutauschen. Die Gruppe verließ die seit 1880 bestehende Zuckerfabrik nicht nur mit einem Päckchen Würfelzucker sondern auch mit einem neuen Verständnis für die Bedeutung der Zuckerproduktion und der Arbeit, die in jedem Zuckerkristall steckt.

Insgesamt war die Werksbesichtigung ein voller Erfolg und ein tolles Erlebnis für alle Teilnehmer. Die Bezirksgruppe Nordhessen bedankt sich recht herzlich bei der Südzucker AG und den Werksführern für die spannende und informative Führung durch die Zuckerfabrik in Wabern.

Im Café am Rathaus, welches ehrenamtlich betrieben wird, haben wir die Veranstaltung in gemütlicher Runde ausklingen lassen.

Für weitere Informationen:  
Zuckerfabrik Wabern, Werksführung  
<https://www.suedzuckergruppe.com/de/unternehmen/standorte/zuckerfabriken-deutschland/wabern>.

Café am Rathaus Wabern  
<https://www.wabern.de/familie-leben/leben-im-alter/caf%C3%A9-am-rathaus-treffpunkt-fuer-jung-und-alt-seniorenclub/>



Stefan Brehm  
Seniorengruppe NH



# DAS ALTE KASSELER POLIZEIPRÄSIDIUM

## DAS POLIZEIPRÄSIDIUM KASSEL VON 1908 BIS 1999 IM KÖNIGSTOR 31



**Das im neobarocken Stil errichtete und mit Sandstein verkleidete Gebäude besitzt vier Geschosse und einen Eckturm und befindet sich im Königstor Ecke Weigelstraße.**

In der Zeit von 1933–1938 befand sich dort auch die Dienststelle der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) bevor diese in die Wilhelmshöher Allee 32 umzog. Die bis heute erhaltenen Zellen waren Haftort für viele Opfer des Nationalsozialismus. Seit 1991 erinnert eine Gedenktafel an der Weigelstraße an die Opfer der hier verübten Verbrechen.

Aktuell wird das Gebäude von der Museumslandschaft Kassel und Kassel Heritage genutzt.

2023 gründete sich eine Initiative „Gedenkstätte Königstor“ welche den Erhalt und eine neue Nutzung des Gebäudes zum Ziel hat. In diesem Zusammenhang startete die Universität Kassel ein Projekt zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur alternativen Nutzung des alten Präsidiums.

Die Ergebnisse dieser Studie wurden einem interessierten Publikum am 05.02.2025 vorgestellt.

Zu der anschließenden Podiumsdiskussion war unser Bezirksgruppenvorsitzender Stefan Ruppel eingeladen worden, der mich um Begleitung gebeten hatte, da ich mich mit der Geschichte der Kasseler

Polizei und des Gebäudes schon intensiver befasst hatte.

Die Architekturstudenten erarbeiteten in mehreren Gruppen ein Konzept aus drei wesentlichen Säulen: Gedenkort, Kreativwirtschaft und studentisches Wohnen. Ergänzend kamen Segmente wie Kindertagesstätte, Bistro in Außengastronomie und Gemeinschaftsflächen hinzu.

Die geplante Gedenkstätte soll sich im Wesentlichen im alten Gewahrsamsflügel befinden und außer einer Dauerausstellung zum Thema „Polizei im Nationalsozialismus“ auch temporäre ergänzende Ausstellungen beinhalten.

Ein Vertreter der Studentenwohnheimbetreiber zeigte Möglichkeiten der Finanzierung im Rahmen von Förderprogrammen des Landes auf.

Im Verlaufe der Diskussion schilderte Stefan anschaulich, dass wir in den 90er Jahren selbst in dem dortigen Polizeigewahrsam Festgenommene untergebracht haben, da es keine Alternativen gab. Den Zustand der Räumlichkeiten beschrieb Stefan als „gruselig“.

Diese Verhältnisse haben sich nach Bezug des neuen Dienstgebäudes im Grünen Weg deutlich positiv verändert. Die Errichtung einer Gedenkstätte wurde von ihm ausdrücklich begrüßt, er wies in diesem Zusammenhang auch auf Möglichkeiten der Integration einer solchen Gedenkstätte im Zuge der polizeilichen Ausbildung hin.

Wir werden die mögliche Entwicklung des Projektes weiterhin verfolgen. In diesem Zusammenhang und zur möglichen Unterstützung bittet der Verfasser um Übersendung eventuell noch vorhandenen Bildmaterials oder alter Schriftstücke, die mit dem Gebäude in Verbindung stehen. ■



Franz Skubski  
KG Kassel



# GdP-AKTUELL

## Die Bezirksgruppe Nordhessen bietet an: Testtraining für Polizeibewerberinnen und -bewerber

**Wann:** 08.04.2025 von 09:00 bis 15:00 Uhr

**Wo:** Vereinsheim TSV Korbach, Karpatenstr. 18 a, 34497 Korbach

Bereits seit mehreren Jahren fand in Korbach das Training dieser Art mit großem Erfolg statt. An diesem Tag konnten sich potentielle Bewerberinnen und -bewerber für die Hessische Polizei einen Eindruck verschaffen, wie die Einstellungsprüfung abläuft.

**In diesem Jahr wollen wir dieses Angebot erneut Schulabgängern der 11. bis 13. Klasse anbieten.**

Es stehen 20 Plätze zur Verfügung.

Es werden alle drei Testteile geübt:

- 45 Minuten Intelligenz- und Konzentrationstest
- Durchführung von Übungen aus der Sportprüfung
- Training von Einzel- und Gruppengespräch

Mitzubringen sind ein Tablet oder Laptop und Sportbekleidung. Duschmöglichkeiten sind vorhanden. Die Verpflegung übernimmt die GdP.



*Vorhergehende Teilnehmende bei den Sportübungen*

Anmeldungen nimmt entgegen Dominic Kosik (Geschäftsstelle in Wiesbaden) Tel.: 0611/99227-31 oder per Mail an [gdp-hessen@gdp.de](mailto:gdp-hessen@gdp.de)

## Alte Uniformteile gesucht

Für die Durchführung der GdP-Seminare Versorgung von Schuss- und Stichverletzungen benötigen wir immer Uniformteile, die nicht mehr benötigt werden. Wir nehmen gerne Hemden, Hosen und Jacken (auch alte der grünen Uniform) an, um die Kolleginnen und Kollegen in dem Seminar damit ausstatten zu können. Im Anschluss an ein Seminar werden die Uniformteile entsorgt.

Bitte melden bei Stefan Rüppel Tel.: 0561/9101011



*gespielte  
Verletzungssituation*

# TAGESSEMINARE MIT GERHARD KAISER

## ANGEBOT DER GdP NORDHESSEN

### Beihilfe und Pflegeversicherung

- Welche Ansprüche habe ich bei Pflegebedürftigkeit und wie bin ich über die Beihilfe und die Pflegeversicherung abgesichert -

**Donnerstag, den 10.4.2025** von 09-13:00 Uhr im Kantinennebenraum des Polizeipräsidiums

In dem Tagesseminar spricht unser Mitglied Gerhard Kaiser (ehem. Sachgebietsleiter der Beihilfenstelle Hünfeld) über die Ansprüche im Falle von Pflegebedürftigkeit gegenüber der Pflegeversicherung und der Beihilfenstelle. Für das Mittagessen und die Tagungsgetränke wird eine Kostenbeteiligung von 10,00 €

p.P. erhoben. (Ehe-) Partner unserer Mitglieder sind willkommen. Bei der Anmeldung gilt das Prinzip „Wer zuerst kommt mahlt zuerst“.

Anmeldungen an [simone.riese.gdp@web.de](mailto:simone.riese.gdp@web.de) (Höchstteilnehmerzahl 30 Personen)

### Hilfe, ich muss Beihilfe beantragen

- Wie fülle ich einen Langantrag auf Beihilfegewährung richtig aus -

**Dienstag, den 29.07.2025** von 09-13:00 Uhr Kantinennebenraum des Polizeipräsidiums

Das Tagesseminar richtet sich an diejenigen, die als Bevollmächtigte für eine(n) Beihilfeberechtigte(n) einen Beihilfeantrag ausfüllen müssen.

In dem Tagesseminar bespricht unser Mitglied Gerhard Kaiser (ehem. Sachgebietsleiter der Beihilfenstelle Hünfeld) das richtige Ausfüllen eines Beihilfeantrags. Für das Mittagessen und die Tagungsgetränke wird eine Kostenbeteiligung von 10,00 € p.P. erhoben. Bei der Anmeldung gilt das Prinzip „Wer zuerst kommt mahlt zuerst“.

Anmeldungen an [simone.riese.gdp@web.de](mailto:simone.riese.gdp@web.de) (Höchstteilnehmerzahl 30 Personen)

# FREIBAD, ERLNLOCH, GLÜHWEIN, PAPAN ÄNNE, GÄNSEESSEN

## JAHRESABSCHLUSS DER GdP WANDERGRUPPE

Wie jedes Jahr Ende November trafen sich 25 Teilnehmer der GdP Senioren zu einer gemütlichen Wanderung, die bei herbstlichem Wetter und frischer Luft stattfand. Der Ausgangspunkt war das Freibad Harleshausen in Kassel, wo wir uns um 10 Uhr versammelten.

Unsere Gruppe machte sich auf den Weg zum Daspel und zur Rasenallee über abwechslungsreiche Wege durch die spätherbstliche Landschaft im Habichtswald. Nach einer angenehmen Strecke erreichten wir das Erlenloch und die Grimm Hütte. Das Erlenloch ist ein Natursee, der durch Basaltabbau in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts entstanden ist.

Bei unserer wohlverdienten Pause erwarteten uns Glühwein und Lebkuchen,

die für ein wenig festliche Stimmung sorgten und uns aufwärmten. Die Gelegenheit wurde auch genutzt, um sich auszutauschen und die Gemeinschaft zu genießen.

Gestärkt setzten wir unseren Weg fort und wanderten über Bergfreiheit bergab zurück nach Harleshausen. Schließlich erreichten wir unser Ziel, Kassels älteste Gaststätte Papan Änne, wo ein traditionelles Gänseessen auf uns wartete. In der urigen Atmosphäre des Restaurants fand unser Jahresabschluss statt. Volker Zeidler hielt eine kurze Ansprache in der er auf das vergangene Jahr zurückblickte und den Zusammenhalt sowie die Aktivitäten der GdP Senioren lobte. Unerwähnt blieb auch nicht das Thema der Verschie-

bung der Besoldungserhöhung im August 2025 um vier Monate. Wir ließen die Veranstaltung bei gutem Essen und anregenden Gesprächen ausklingen.

Die Wanderung war nicht nur eine willkommene Abwechslung im Alltag sondern auch eine schöne Gelegenheit alte Freunde und Kollegen zu treffen. Alle waren sich einig: Es war ein gelungener Abschluss des Jahres, der Lust auf weitere gemeinsame Unternehmungen in 2025 macht. ■



Stefan Brehm  
KG Kassel  
Fotos Steinke



# IN FRITZLAR ROLLTE WIEDER DIE KUGEL

## TRADITIONELLES BOWLINGTURNIER DER KREISGRUPPE FRITZLAR

Ende des letzten Jahres fand unser 5. GdP-Bowlingturnier statt. Extra für unsere Veranstaltung öffnete dieses Jahr das Bowlingcenter Fritzlar an einem Ruhetag seine Türen, so dass wir alle Zeit der Welt hatten unsere Veranstaltung durchzuführen.

Genau wie letztes Jahr war das Turnier komplett ausgebucht. Neben alten Bekannten kamen auch dieses Jahr wieder viele neue hoch motivierte Gesichter dazu.

So waren neben den zahlreichen Vertretern der hiesigen und benachbarten Dienststellen auch wieder die Rettungsleitstelle Schwalm-Eder, die DRK Rettungswachen Schwalm-Eder, das Amtsgericht Fritzlar sowie die neuen Teams der Straßenmeisterei Gudensberg und des Jobcenters Fritzlar am Start.

Nachdem allen Teams die Bahnen zugeweiht worden waren ging es auch schon los.

Auch dieses Jahr ging es extrem knapp zu. Wir konnten tolle Leistungen bestaunen und hatten viel Spaß.

Nach etwa 3 Stunden Bowling war es aber leider schon wieder vorbei mit dem Wettkampf und unsere Gewinner standen fest.

Die Ehre, die Siegerehrung durchzuführen, bekam schon traditionell unser Pedro da Silva vom Reisebüro da.S Reisen in Fritzlar, der uns als Sponsor bereits lange begleitet und immer unterstützt.

Für diese Unterstützung möchte ich mich auch hier nochmals ganz herzlich bedanken.

Aber ich will nicht abschweifen, kommen wir jetzt mal zu den Platzierungen.



Gold und somit den Titel konnte sich dieses Jahr das Team 1 der DRK-Rettungswachen Schwalm-Eder holen.

Silber und somit der zweite Platz ging an die DEG Fritzlar.

Bronze und somit der dritte Platz ging knapp hinter der DEG dieses Jahr an die Spielgemeinschaft der amtierenden Titelverteidiger und des Jobcenters Fritzlar.

Neben der Mannschaftswertung wurden natürlich auch wieder die besten Einzelspieler gekürt. Gold und Silber gingen hier an das Siegerteam Team 1 der DRK Rettungswachen Schwalm-Eder. Bronze sicherte sich hier die Rettungsleitstelle Schwalm-Eder.

So ging wieder eine rundum gelungene Veranstaltung zu Ende und das „Après

Bowling“ mit tollen lustigen Gesprächen begann.

Für die tolle Veranstaltung möchte ich mich bei allen Teilnehmern herzlich bedanken!

Ich hoffe, dass wir uns auch 2025 zum dann 6. GdP Bowlingturnier wieder in Fritzlar sehen!

Abschließend will ich natürlich auch nicht unsere Sponsoren vergessen, die die Veranstaltung erst möglich gemacht haben. Bei unseren Sponsoren handelte es sich um die GUV Fakultä und, wie bereits erwähnt, um das Reisebüro da.S Reisen in 34560 Fritzlar, Schladenweg 2.

Ohne Eure Hilfe wäre das Turnier nur halb so schön gewesen. Vielen, vielen Dank!

Aber auch dem Team des Bowlingcenters Fritzlar sei ein herzliches Dankeschön gesagt, für die tolle und nette Bewirtung an dem Abend und die tolle Gastfreundschaft.

Euch allen vielen Dank für den schönen Abend und hoffentlich bis bald! ■



Andreas Rau  
KG Fritzlar

# VOM MICHELSKOPFSEE ZUM BELGERKOPF

## WANDERUNG DER GdP-SENIOREN NORDHESSEN IM KAUFUNGER WALD

**Der sehr wechselhafte Januar zeigte sich noch wenige Tage vor unserer Wanderung sehr winterlich. Aber starker Temperaturanstieg machte aus eisigen Rutschbahnen sehr gut begehbare Waldwege. Und so konnten wir die „Bergtour“ im Kaufunger Wald angehen.**

Um 10:00 Uhr war Treffpunkt am fast höchsten Punkt von Eschenstruth. Dort befindet sich auch die Gaststätte „Zur

Lachshuhnklause“, die später auch wieder Zielort sein sollte.

Die Begrüßung fiel etwas umfangreicher aus, fanden sich doch diesmal rekordverdächtige 28 Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein, wobei wir noch 3 krankheitsbedingte Absagen hatten. Einer der Gründerväter dieser Wanderungen war begeistert, was aus ehemals 7 Wanderkollegen, vor weit über 10 Jahren, für eine Bewegung geworden war.

Zunächst gings steil bergan. Erste Fernblicke Richtung Hessisch Lichtenau machten den Höhengewinn deutlich. Vorbei am „Schweinebörrchen“, einer gefassten Quelle an einer Wegkreuzung im Wald, weiter bergauf bis zur Kuppe am ehemaligen Michelskopf-Haus. Hier stand von 1907 bis 1967 ein großes Backsteinhaus, welches für italienische Steinbrucharbeiter errichtet wurde. Wanderführer Edgar Meike konnte Standort und Ge-



schichte dieses Hauses sowie des gleich danach folgenden Michelskopfsees, welcher durch Basaltabbau entstanden war, erklären. Es waren beliebte Wanderziele aus Kindheitstagen. Noch heute wird der Michelskopfsee gern als Wanderziel genutzt, zumal ein erfrischendes Bad vom

Forst geduldet wird. An einem weiteren Tagebau-See vorbei, bis zu einer der großen Windkraftanlagen, hatten wir einen tollen Rundblick über das Kasseler Becken. Nun ging es wieder Richtung Westen zurück. Entlang weiterer Windkraftstandorte, über den Großen und Kleinen

Belgerkopf und stetig abfallend wieder nach Eschenstruth.

Das Ziel war um 12:40 Uhr erreicht und jeder freute sich nun auf erfrischende Getränke und das deftige Mittagessen. Unser Bezirksseniorenvertreter, Hans Joachim Barwe, bedankte sich für die zahlreiche Teilnahme und hob auch die Stärke unserer Senioren bei der vergangenen Demo anlässlich der Verschiebung der Besoldungsanpassung hervor. Weiterhin wurde der nächste Wandertermin am Mittwoch, den 26.03.25, angeschoben. Für die Planung fanden sich die Kollegen Helmut Wetzler und Joachim Vollmer, die im Bereich Kaufungen-Nieste eine Wanderstrecke erarbeiten möchten. ■



Edgar Meike  
KG Werra-Meißner

## BUCHREZENSION

### KOMPAKTKOMMENTAR EU-DSGVO UND BDSG



Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) hat mit ihrem Inkrafttreten im Mai 2018 nicht nur in der Europäischen Union, sondern auch weltweit für Aufsehen gesorgt. Diese umfassende rechtliche Regelung hat die Art und Weise, wie Unternehmen und Behörden mit personenbezogenen Daten umgehen, grundlegend verändert. In diesem Kontext ist das Buch „EU-DSGVO und BDSG“ von Däubler, Wedde, Weichert und Sommer ein unverzichtbares Nachschlagewerk für alle, die sich mit den Herausforderungen und Anforderungen des Datenschutzrechts auseinandersetzen. Die Autoren, renom-

mierte Experten auf ihrem Gebiet, bieten mit ihrem Werk eine tiefgehende Analyse der DSGVO und des dazugehörigen Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG).

Das Buch ist methodisch klar strukturiert und führt den Leser systematisch durch die verschiedenen Aspekte des Datenschutzrechts. Es beginnt mit einer grundlegenden Einführung in die Prinzipien des Datenschutzes, bevor die Autoren detailliert auf die einzelnen Artikel der DSGVO eingehen. Dies geschieht stets im Zusammenhang mit den Regelungen des BDSG, was es dem Leser erleichtert, die deutsche Rechtslage im Kontext der europäischen Vorgaben zu verstehen.

Das Werk bietet umfassende und präzise Erklärungen: Die Autoren schaffen es, komplexe rechtliche Konzepte klar und präzise zu erklären, was besonders für Einsteiger und Praktiker von großem Wert ist. Die Verwendung verständlicher Sprache und anschaulicher Beispiele erleichtert das Verständnis.

Zahlreiche Fallstudien und Beispiele aus der Praxis machen die Inhalte

greifbar. Die Autoren bieten Handlungsempfehlungen, die Anwender\*innen und Datenschutzbeauftragten helfen, die rechtlichen Anforderungen effektiv umzusetzen.

Das Buch berücksichtigt die neuesten Entwicklungen im Datenschutzrecht, einschließlich der aktuellen Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs sowie der Empfehlungen und Leitlinien der Datenschutzbehörden. Dies sorgt dafür, dass die Leser stets auf dem neuesten Stand sind.

Die Autoren bringen unterschiedliche Perspektiven ein, die sowohl rechtliche als auch technische und organisatorische Fragestellungen abdecken. Dies ermöglicht den Lesern, ein umfassendes Verständnis für die vielschichtigen Herausforderungen im Datenschutz zu entwickeln.

Das Werk enthält zahlreiche Tabellen, Grafiken und Checklisten, die als praktische Werkzeuge dienen und den Lesern helfen, die Inhalte leichter zu verarbeiten und anzuwenden.

Einige Abschnitte, insbesondere die detaillierten rechtlichen Analysen, kön-

nen für Leser ohne juristischen Hintergrund eine Herausforderung darstellen. Es könnte hilfreich sein, an bestimmten Stellen einfachere Erklärungen oder Zusammenfassungen zu bieten.

Angesichts der fortschreitenden Digitalisierung und der damit verbundenen Schwierigkeiten für den Datenschutz wäre eine tiefere Untersuchung der Auswirkungen digitaler Technologien auf den Datenschutz wünschenswert gewesen. Themen wie Künstliche Intelligenz, Big Data und deren spezifische Implikationen für die DSGVO sind von zunehmender Bedeutung und sollten in einem zukünftigen Werk ausführlicher behandelt werden.

Insgesamt ist „EU-DSGVO und BDSG“ von Däubler, Wedde, Weichert und Sommer ein herausragendes Werk, das sowohl für Juristen als auch für Praktiker im Bereich Datenschutz von großer Bedeutung ist. Die Autoren kombinieren tiefgehende rechtliche Analysen mit praktischen Anwendungsbeispielen, was das Buch zu

einem wertvollen Nachschlagewerk für Datenschutzbeauftragte und alle, die sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen des Datenschutzes auseinandersetzen möchten, macht.

Die Stärken des Buches, insbesondere die klaren Erklärungen, die praxisnahen Ansätze und die Berücksichtigung aktueller Entwicklungen, überwiegen deutlich. Trotz kleinerer Schwächen ist das Werk eine essentielle Referenz für alle, die im Bereich Datenschutz tätig sind oder sich fort- und weiterbilden möchten. Der interdisziplinäre Ansatz und die umfassende Darstellung der komplexen Materie machen das Buch zu einem unverzichtbaren Begleiter in der Welt des Datenschutzrechts.

Für Leser, die sich intensiv mit den Anforderungen der DSGVO und des BDSG auseinandersetzen möchten, ist dieses Buch eine klare Empfehlung. Es wird nicht nur dazu beitragen, ein grundlegendes Verständnis zu erlangen, sondern auch

dazu, die Herausforderungen und Chancen, die die Datenschutzgesetzgebung mit sich bringt, erfolgreich zu meistern. Die Autoren haben es verstanden, ein Werk zu schaffen, das sowohl informativ als auch praktisch ist und damit einen bedeutenden Beitrag zur Diskussion über Datenschutz in der digitalen Ära leistet.

Das Buch ist erschienen im:  
Bund-Verlag, Frankfurt  
ISBN: 978-3-7663-7303-8

Steffen Kohlmeier  
KG Kassel



## MIT DEM HANDY VIDEOS HERSTELLEN

### INTERESSANTES SEMINAR DER GdP

Im Februar trafen sich viele wissbegierige GdP-Mitglieder im Landgasthof Bechtel, um an dem Seminar „Videowerkstatt“ teilzunehmen. Dieses Seminar wurde erst zum zweiten Mal angeboten und soll dazu dienen, Funktionäre und Funktionärinnen der GdP technisch zu schulen, damit sie selbständig für ihre Bezirksgruppen kleine Videos von ihren Veranstaltungen fertigen können.

Zunächst wurden einige organisatorische Abläufe geklärt, bevor es intensiv mit dem Seminar losging.

Wir beschäftigten uns zuerst theoretisch mit der App „CapCut“, die man in der Basisversion kostenlos benutzen kann.

Im Anschluss wurden wir in Kleingruppen aufgeteilt und sollten uns selbstständig ein Thema mit GdP Bezug aussuchen und darüber kleine Videosequenzen drehen.

Meine Gruppe beschäftigte sich mit dem Thema „Dienstunfallfürsorge und Rechtsschutz“ und wir erstellten zunächst ein kleines Drehbuch, was wir anschließend in kleinen Sequenzen mit unseren Handys filmten.

Nun kam der praktische Teil mit der App „CapCut“, man musste alle kleinen

Videos zu einem großen zusammenfassen, Stellen kürzen und das Ganze mit Musik unterlegen, was gar nicht so einfach war.

Eine andere Gruppe beschäftigte sich mit dem Thema „Verlässlichkeit der GdP“ und präsentierte dieses mit einem beeindruckenden Diensthund und dessen Hundeführer.

Die letzte Gruppe nahm sich allgemein das Thema „Warum bin ich in der GdP und was schätze ich daran“ vor.

Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen und es war erstaunlich, dass man

innerhalb so kurzer Zeit drei komplett unterschiedliche Videos hatte, die zwar bestimmt noch verbesserungswürdig, aber auf jeden Fall präsentabel waren.

Schon endete der erste Tag und es war gerade genug Zeit, die Zimmer zu beziehen und sich kurz etwas frisch zu machen, da gab es auch schon Abendessen.

Der Abend in Zella war wie immer sehr lustig und unterhaltsam. Dennoch läuteten viele die Nachtruhe früh ein, für den ein oder anderen etwas zu früh.



Doch wir mussten ja fit für den nächsten Tag sein, da das Seminar direkt nach dem Frühstück weiterging.

Wir beschäftigten uns weiter mit der Video App und diesmal mit dem Thema Auto-Cut. Es handelt sich um ein eigenes Programm, das die Videosequenzen selbstständig zusammenschneidet.

Hier testeten wir intensiv verschiedene Ausführungen und stellten fest, dass das Auto-Programm hervorragend geeignet ist, um aus verschiedenen Fotos ein Video zu erstellen.

Einzelne Sequenzen davon zu einem Video zusammenzustellen zu lassen, gestaltete sich schon etwas schwieriger.

Im Anschluss stellte Stefan Rüppel noch einmal die Vorteile unserer App „Corporate Benefits“ vor und warb für die GUV Fakultä, eine gewerkschaftliche Unterstützungseinrichtung der DGB-Gewerkschaften.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass es ein sehr lehrreiches und interessantes Seminar war. Man muss jedoch überlegen, ob man bei der App „CapCut“ bei der Ba-

sisversion bleibt, da diese doch etwas einschränkend ist und man immer aufpassen muss, dass man keine „Premium Aktion“ auswählt.

Außerdem muss man sich regelmäßig damit auseinandersetzen, sonst ist das erlernte Wissen schnell wieder verschwunden.

Von daher heißt es für uns, dranbleiben und immer fleißig mitfilmen! ■

Nina Bachelier  
BZG Mittelhessen

## NEUE WEGE BEI DER BEHANDLUNG VON PTBS

### - LEARNING BY FEELING WITH HORSES -

Versagt die Schulmedizin, dann sind alternative Heilmethoden oftmals die einzige Möglichkeit für einsatzgeschädigte Polizistinnen und Polizisten oder gleichgestellte Berufsgruppen. Doch weder die Dienstunfallfürsorge des Regierungspräsidiums noch die Beihilfe oder private Krankenversicherung sehen für diesen Fall eine Kostenübernahme vor. Hier setzt die hessische Polizeistiftung an und unterstützt auf Antrag alternative Therapien.

Eine erfolgversprechende Methode zur Unterstützung des Heilungsprozesses von Patienten mit Belastungsstörungen ist die tiergestützte Therapie. Diese Behandlungsform wird beispielsweise bei traumatisierten amerikanischen Soldaten mit einer hohen Erfolgsquote angewendet.

Auch in Deutschland wird diese Behandlungsform von der Therapeutin Claudia Swierczek in Alt-Jabel, in der Nähe von Lüneburg, praktiziert. Im Dokumentarfilm „Stiller Kamerad“, welcher auf Netflix verfügbar ist, wird ihre Arbeit eindrucksvoll gezeigt. Die Traumatherapeutin hat in der Arbeit mit den Pferden ihre Berufung gefunden.

Claudia Swierczek hilft den Patienten mit Hilfe der Pferde ihre Seele widerzuspiegeln. Das bedeutet konkret, dass die Pferde die Anspannung der Patienten wahrnehmen und hierauf Reaktionen zeigen. Es klingt vielleicht eigenartig, aber die Therapeuten „de-trainieren“ die Pferde um in den Therapien mit ihren Urinstinkten arbeiten zu können. Das Verlassen auf diese Urinstinkte hat es den Pferden ermöglicht, sich im Laufe der Evolution zu behaupten; zum Beispiel das Wahrneh-

men von Veränderungen in unserem Energielevel, welche uns als Mensch zunächst nicht bewusst sind. „Pferde laden uns ein, unser Potenzial zu entdecken und unsere Gefühle zu leben“ so Claudia Swierczek. In der Arbeit mit den Pferden lernen die Patienten ihr Energielevel wahrzunehmen und somit mit sich selbst in eine neue Verbindung zu kommen. Dadurch wird die Selbstwahrnehmung geschärft und die Aufmerksamkeit auf sich selbst erhöht. Diese Verbesserung der Aufmerksamkeit soll den Patienten im Alltag helfen sich selbst besser wahrzunehmen und die eigenen Bedürfnisse zu erkennen.

Jeder Polizist, der im Dienst ein traumatisches Ereignis erlebt hat, ist auf dem Therapiehof von Claudia Swierczek herzlich willkommen. Sie nimmt sich für jeden Patienten genügend Zeit und arbeitet sehr bedarfsorientiert. Bereits im Vorfeld findet eine telefonische Kontaktaufnahme statt, um herauszufinden, wie groß der Umfang der ersten Behandlung sein sollte. Anschließend wird ein Termin vereinbart und die Therapie findet auf dem Therapiehof in Alt-Jabel statt. Vor Ort stehen Möglichkeiten zur Übernachtung mitten in der niedersächsischen Elbtalaue an der Grenze zwischen Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern zur Verfügung.

Claudia ist es wichtig, dass sich die Patienten auf ihrem Hof wohl fühlen, so dass es nicht mit einem klinischen Aufenthalt zu vergleichen ist. Die Therapie findet auf einem kleinen Bauernhof, fern der Zivilisation statt. Neben den verschiedenen Unterkünften gibt es eine Sauna und einen Gemeinschaftsraum. Zudem

zahlreiche Fellnasen, die sich über Streicheleinheiten freuen.

Beim gemeinsamen Essen, sowie gemütlichen Beisammensein, finden neben der Therapie viele interessante, ungezwungene Gespräche statt. Neben der Traumatherapie mit Pferden, nimmt sich die Therapeutin zusätzlich sehr viel Zeit, um den Patienten zusätzlich mit ihrem sehr guten Fachwissen helfen zu können.

Für mich persönlich war es eine lehrreiche Zeit auf dem Therapiehof, die mir geholfen hat, wieder ein Stück weit zu mir selbst zu finden. Zudem bin ich mir sicher, dass ich die Therapie mit Claudia Swierczek fortführen werde und den Therapiehof wieder besuchen werde. ■

Daniela Thomas  
KG Kassel

**Gemeinsam  
sind wir stark -  
darum GdP!**



**Gewerkschaft  
der Polizei**

[www.gdp.de/hessen](http://www.gdp.de/hessen)

# SO KLEIN IST DIE WELT...

## EINE GdP BASECAP MACHT SICH AUF DEN WEG NACH FLORIDA

Ich fahre und lebe nun schon temporär seit über 12 Jahren in den USA, genauer gesagt in CapeCoral/Florida. Einer meiner Nachbarn dort ist Octavio D. Alvarez, kurz David genannt.

David ist ein pensionierter Cop aus Miami. Er sprach mich im letzten Frühjahr an, dass er auf einem Polizeitreffen in Orlando war. Dort traf er auf den 81-jährigen Jerry RUDOLF, Vice President der pensionierten Polizisten und IPA-Präsident der Sektion Miami. Dieser trug eine dunkelblaue Basecap mit einem wunderschön gestickten Polizeistern.

Diese Basecap hatte es David angehtan und so fragte er Jerry Rudolf, woher er diese habe. Jerry hatte diese Basecap von einem deutschen Polizisten bekommen, aber so richtig konnte man mit der Aufschrift nichts anfangen. Auch wusste er nicht mehr, aus welcher Region in Deutschland diese war.

Und so kam ich ins Spiel. David fragte mich, wissend, dass ich bei der deutschen Polizei arbeite, ob ich so etwas kennen würde und ob die Basecap wirklich etwas mit der deutschen Polizei zu tun habe.



Er wollte gern wissen, wo er eine solche Basecap kaufen könne, da er sie echt klasse fand.

Er zeigte mir ein Foto von Jerry mit der Basecap aus Orlando und ich kam aus dem Staunen und Lachen nicht mehr heraus, denn ich hatte mit vielem gerechnet, aber nicht mit dem wunderschön gestickten Logo des Polizei-GdP-Sterns.

Nachdem David mich verstört anschaute, erklärte ich ihm die Bedeutung der GdP und, dass ich dort Mitglied sei.

Ich versprach ihm, alles zu versuchen, eine solche Basecap für ihn aufzutreiben.

Und gesagt, getan. Noch aus den USA schrieb ich Stefan Rüppel (stellv. Personalrat Kassel) an, welcher mir sofort antwortete und mir mitteilte, dass es die eigentlich gar nicht mehr gäbe, er aber noch eine habe und zwar seine eigene. Das drückte meine Euphorie zunächst sehr. Aber Stefan wäre nicht Stefan und so versprach er mir, dass ich sie haben dürfe. Und so waren David und ich überglücklich.

Im nächsten Urlaub tauschten wir dann also quasi Basecaps und David gab mir eine Policecap aus den USA im Tausch für Stefan mit.

Und was lernen wir daraus: „So klein ist die Welt und so groß unsere Polizeifamilie!“



Britta Feldmann  
KG Werra-Meißner

# WIR HELFEN, WO WIR KÖNNEN

## GdP UNTERSTÜTZT POLIZEIANWÄRTER UND -ANWÄRTERINNEN MIT SCHWIMMTRAINING



An einem Mittwoch im Januar startete unser neues Schwimmtraining für Polizeianwärter und -anwärterinnen, die bei ihrer Schwimmprüfung Unterstützung benötigen. Der Kurs findet unter der Leitung unserer ehemaligen Kollegin Jasmin Renner, einer erfahrenen Schwimmtrainerin, statt und soll den Teilnehmern und Teilnehmerinnen helfen, die Herausforderungen der Prüfung sicher zu meistern.

Das Angebot wurde von der Autorin Julia Zindl initiiert. Durch meine Ar-

beit bei der GdP pflege ich einen engen Kontakt zu den Anwärtern und Anwärterinnen. „Wir nehmen die Sorgen unserer Kollegen und Kolleginnen ernst und wollen sie bestmöglich unterstützen. Die Schwimmprüfung stellt für einige eine echte Hürde dar, und genau hier möchten wir helfen.“

Besonders in der aktuellen Situation, in der das hochschuleigene Schwimmbad der HöMS aufgrund von Umbauarbeiten nicht zur Verfügung steht, ist es für die Anwärter und Anwärterinnen schwierig, in Eigenregie zu trainieren. Mit unserem Kurs möchten wir diese Lücke schließen und einen Raum schaffen, in dem sie gezielt üben können.

Das erste Training fand im Schwimmbad Niestetal von 18:30 bis 19:30 Uhr statt und wird vorerst nach Bedarf jeden

Mittwoch fortgesetzt. Die Resonanz war durchweg positiv, und die Teilnehmenden konnten bereits erste Fortschritte erzielen.

Mit diesem Angebot möchten wir als GdP Hessen ein weiteres Zeichen setzen, dass wir für unsere Kolleginnen und Kollegen da sind – egal, ob im Dienst oder in der Ausbildung. Ein herzliches Dankeschön an Jasmin Renner und alle, die dieses Training möglich machen! Wir freuen uns auf die nächsten Trainingseinheiten.

Kontaktmöglichkeit:  
Julia.Zindl.@polizei.hessen.de



# PERSONALNACHRICHTEN

## WIR GRATULIEREN

### Zum 60. Geburtstag

*Im Februar*

Ute Hartdegen  
Roland Endler  
Carmen Königs-Kulla  
KG Kassel

Thomas Lohrum  
KG Werra-Meißner

*Im März*

Jürgen Heldmann  
Gerd Malzfeld  
KG Werra-Meißner

### Zum 80. Geburtstag

*Im Februar*

Jürgen Deichmann  
Marion Sommer  
KG Kassel

### Zum 90. Geburtstag

*Im Februar*

Gerhard Pauly  
KG Kassel

### Zum 25-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Janine Mark  
Matthias Langer  
Stefan Scholtyssek  
Bernd Wischki  
KG Kassel

### Zum 40-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Jürgen Schnittger  
Anja Dornsiepen  
KG Kassel

Alfred Niemeier  
Joachim Hobbie  
KG Werra-Meißner

### Zum 50-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Siegfried Wenzel  
Herbert Ranft  
Wilfried Heyde  
Günter Kuhn  
Wolfgang Krüger  
Hans-Gerhard Witwer  
KG Kassel

### Zum 60-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Norbert Paul  
Jürgen Deichmann  
Alfred Wedler  
KG Kassel

### Zum 70-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Gerhard Huth  
KG Kassel

Günter Winnige  
KG Werra-Meißner

Es verstarben:

Wolfgang Grauel  
Christian Trümper-Beck  
Martin Bonn  
Wolfgang Fuchshuber  
Hans Ohlwein  
KG Kassel

Jürgen Seitz  
KG Hofgeismar

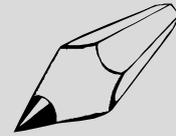
Heinz-Jürgen Berg  
Renate Häselser  
Karl-Heinz Ludolph  
KG Melsungen

Volker Schibat  
KG Waldeck-Frankenberg

Walter Dolz  
KG Ziegenhain

Hans-Joachim Biertümpfel  
KG Werra-Meißner

Wir werden den Verstorbenen ein  
ehrendes Andenken bewahren



## Terminkalender auf einen Blick

**Die Bezirksgruppe Nordhessen  
macht auf folgende Veranstaltungen  
aufmerksam:**

### Wandertermine der Seniorenwander- gruppe

Mittwoch, den 26.03.2025  
Mittwoch, den 28.05.2025

### Bewerbertraining für Polizeibewerber und -bewerberinnen

Dienstag, den 08.04.2025  
von 09:00 bis 15:00 Uhr  
Vereinsheim TSV in Korbach  
(Anmeldungen nur über die Homepage  
gdp-hessen@gdp.de)

### 40 Jahre Polizeichor

Jubiläumskonzert in der Mehrzweckhalle  
Vellmar-Frommershausen  
Sonntag 11. Mai 2025 um 15:00 Uhr  
mit dem Landespolizeiorchester Hessen,  
dem Polizeichor Göttingen und weiteren  
Mitwirkenden  
Kartenvorverkauf ab 14.4.25 im Polizei-  
laden oder bei den mitwirkenden Sängern

### Tagesseminare

#### Beihilfe und Pflegeversicherung

Donnerstag, den 10.04.2025  
Von 09:00-13:00 Uhr im Polizei-  
präsidium Nordhessen

#### Hilfe, ich muss Beihilfe beantragen

(insbesondere für Bevollmächtigte  
von Beihilfeberechtigten)

Dienstag, den 29.07.2025  
Von 09:00-13:00 Uhr im Polizei-  
präsidium Nordhessen

#### Seniorenfahrt der Bezirksgruppe Nordhessen 2025 nach Rostock

vom 09.-12.10.2025

Anmeldungen unter Tel. 0561/910-1012  
oder 1013  
gdpppks@t-online.de